

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 1.10.2021
100. Jahrgang | Nr. 39

Abstimmung: Neue Vorlage zur Umgestaltung der Hörnliallee ist gefragt

SEITE 2

Bibliothek: Kinder erfahren etwas über die Chemie als Beruf

SEITE 3

Sport: Aline Kämpf holte in Hochdorf U23-Mehrkampf-Bronze

SEITE 13

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

REGIO-S-BAHN Gemeinde Riehen warnt vor gravierenden Folgen für Riehen bei einem möglichen Doppelspurausbau der S6

Riehen will keine Doppelspur durchs Dorf

In einer Pressekonferenz wehrte sich der Riehener Gemeinderat gegen Pläne, das Regio-S-Bahn-Trasse im Dorfkernbereich auf zwei Spuren auszubauen, und forderte Alternativen.

ROLF SPRIESSLER

Riehen habe die Pläne zur Taktverdichtung von 30 auf 15 Minuten auf der Regio-S-Bahn-Strecke stets unterstützt, auch wenn das für Riehen selbst keinen Mehrwert bringe. Wenn das nach neuestem Planungsstand nun aber bedeuten solle, dass ausgerechnet im Streckenabschnitt durch den Riehener Dorfkern ein Doppelspurausbau realisiert werde, dann mache Riehen da nicht mit, sagte Gemeindepräsident Hansjörg Wilde am Mittwoch im Rahmen einer Pressekonferenz im Gemeindehaus Riehen. Dagegen würde sich Riehen wehren und die zur Verfügung stehenden Mittel dazu gegebenenfalls auch voll ausschöpfen. Ausserdem wären bei einem solchen Vorgehen auch private Grundstückbesitzer betroffen, die Land abzutreten hätten, und auch diese Verfahren könnten sich in die Länge ziehen.

Spittlerwegli gefährdet

Der zuständige Gemeinderat Daniel Hettich zeigte anhand einer Karte und mit Bildern vom Bahntrasse, was



Blick vom Bahnübergang Bettingerstrasse Richtung Lörrach, rechts die Baumreihe am Eisenbahnweg.

Foto: Gemeinde Riehen

ein Doppelspurausbau zwischen Bettingerstrasse und Inzlingerstrasse für Riehen bedeuten würde. Auf dem Abschnitt zwischen Bettingerstrasse und Bahnhof Riehen müsste die Baumreihe entlang des Eisenbahnwegs geopfert werden und die Parkplätze entlang des Eisenbahnwegs wären so nicht mehr möglich. Zwischen Schmiedgasse und Inzlingerstrasse müsste das von Fussgängern

und Velofahrenden stark genutzte Spittlerwegli aufgehoben werden. Für Gebäude an der Wendelinsgasse und an der Oberdorfstrasse würde eine Trasseverbreiterung der S-Bahn dauerhafte Beeinträchtigungen verschiedener Gebäude und Zufahrten bedeuten. Am Steingrubenweg fiel ein Trottoir weg. Der Lettackerweg müsste Richtung Stettenfeld verschoben werden. Komme hinzu, dass der Viertelstundentakt im Doppelspurbetrieb wesentlich längere Schrankenschliesszeiten an den fünf Riehener Bahnübergängen Bettingerstrasse, Schmiedgasse, Spitalweg, Oberdorfstrasse und Inzlingerstrasse nach sich ziehen würde. All das würde die heute schon starke Trennwirkung der Bahnlinie im Riehener Dorfkern enorm verstärken. Kurz: Die heute bestehenden Probleme würden verschärft statt gelöst.

Riehen nicht einseitig belasten

Ursprünglich sei von einem Doppelspurausbau der Bahnlinie zwischen der S-Bahn-Haltestelle Niederholz und dem Badischen Bahnhof die Rede gewesen. Eine solche Lösung könne Riehen voll und ganz unterstützen, so Hansjörg Wilde, denn dort werde das Trasse erhöht geführt und links und rechts sei genügend Platz für eine Verbreiterung. Offenbar sei

nun aber vor allem eine zusätzliche Haltestelle beim geplanten Zentralklinikum Lörrach ursächlich dafür, dass der Doppelspurausbau nun plötzlich im historischen Dorfzentrum Riehens als notwendig erachtet werde. Riehen sei nicht bereit, die Konsequenzen für Planungsänderungen, welche grösstenteils Vorteile für andere mit sich brächten, einseitig zu tragen, biete aber weiterhin Hand für eine gute Lösung. Der Gemeinderat sehe aber nun vor allem den Kanton Basel-Stadt und auch den Bund in der Pflicht, sich für die Riehener Bevölkerung einzusetzen. Alternativvarianten sollen ergebnisoffen geprüft und Alternativen vorangetrieben werden, forderte Wilde. Auch bezüglich der Fahrpläne müssten Lösungen ausgelotet werden, ergänzte Daniel Hettich, und schliesslich gelte es auch, Alternativen auf deutschem Boden zu prüfen.

Mögliche Tieferlegung

Bereits im Juni 2020 hatte Daniel Hettich in seiner Funktion als Grossrat auf die einschneidenden Auswirkungen eines Doppelspurausbaus insbesondere im Riehener Dorfkern aufmerksam gemacht. In einem Anzug, der im Oktober 2020 vom Kantonsparlament an die Basler Regierung überwiesen wurde, fragt er, ob der

Regierungsrat eine Untertunnelung der S6 durch Riehen unterstützen könne und ob sich der Kanton an einem solchen Projekt finanziell beteiligen würde. Eine Antwort steht noch aus.

An der Pressekonferenz äusserten sich Hansjörg Wilde und Daniel Hettich bezüglich einer möglichen Tieferlegung der S-Bahn-Linie im Dorfbereich zurückhaltend, da dies jahrelange Bauarbeiten und ebenfalls starke Beeinträchtigungen der Anwohnerschaft bedeuten würde – und hohe Kosten. Allerdings sei dies eine Lösung auf längere Zeit, die sich nach der Realisierung entsprechend bewähren und auszahlen könnte und auch das Lärm- und Schrankenschliessproblem langfristig lösen würde. Und eine Machbarkeitsstudie habe ja bereits gezeigt, dass eine Tieferlegung grundsätzlich möglich wäre.

Kein Thema sei auch aus Riehener Sicht derzeit eine zusätzliche S-Bahn-Haltestelle im Bereich Stettenfeld direkt an der Landesgrenze, ergänzte Hansjörg Wilde auf entsprechende Rückfrage. Falls diese Planung wieder aufgenommen werden sollte, würde sich Riehen aber nicht dagegen sträuben. Für die Riehener Planungen bezüglich der Stettenfeldüberbauung spiele eine S-Bahn-Haltestelle in jenem Bereich allerdings keine Rolle.



Gemeinderat Daniel Hettich zeigt auf der Karte, wo bei einer Trasseverbreiterung die Probleme liegen.

Foto: Rolf Spriessler

ERZIEHUNGSDEPARTEMENT Tests und Schutzkonzepte an Schulen erfolgreich

Coronabedingte Absenzen auf tiefem Niveau

rz. Die Bilanz kurz vor den Herbstferien auf allen Schulstufen sei erfreulich, teilte das Erziehungsdepartement am Mittwoch mit: Nach einem Anstieg unmittelbar nach den Sommerferien befänden sich die Zahlen coronabedingter Absenzen nun auf einem sehr tiefen Niveau.

Die Basler Schulen werden von rund 25'000 Schülerinnen und Schülern besucht. 160 von ihnen befanden sich am Stichtag der letzten Woche in Selbstisolation oder in Quarantäne. Damit liege der Wert deutlich unter einem Prozent. Bei den Lehrpersonen liege der Wert noch tiefer: Von insge-

samt rund 3700 Lehrpersonen befänden sich neun Personen in Selbstisolation oder in Quarantäne.

Ein wichtiges Instrument, um diese Werte weiter tief zu halten und Ausbrüche früh zu erkennen, seien die repetitiven Tests, die auf allen Schulstufen durchgeführt werden. Mit ihnen könnten Infektionsketten unterbrochen werden. Gruppenquarantänen gebe es nur noch in Einzelfällen. Der Aufwand für die Schulstandorte, diese Tests zu organisieren, sei zu Beginn sehr gross gewesen. Mittlerweile habe sich das System eingespielt. Es würden wöchentlich

an den Volksschulen rund 15'000 Schülerinnen und Schüler getestet, bei den weiterführenden Schulen seien es gegen 4000 Schülerinnen und Schüler.

Die Schutzkonzepte seien unverändert wichtig, um die Coronasituation an den Schulen in Schach zu halten, so die Medienmitteilung. Bewährt habe sich die Abschaffung der Maskentragpflicht im Unterricht. Der pädagogische Gewinn dieser Massnahme sei deutlich spürbar und werde von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern gleichermassen begrüsst.

Reklameteil

FONDATION BEYLER
19. 9. 2021 – 2. 1. 2022

Berthe Morisot
Mary Cassatt
Paula Modersohn-Becker
Lotte Laserstein
Frida Kahlo
Alice Neel
Marlene Dumas
Cindy Sherman
Elizabeth Peyton

CLOSE UP

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Endlich! gesunde Blut- + Leberwürste

Lederöpfelschnitzli dazu offeriert

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



39

ABSTIMMUNG Der Grossratsbeschluss zur Umgestaltung der Hörnliallee wurde am 26. September abgelehnt

Zuversicht in beiden Lagern

Der Abstimmungskampf war zuweilen polemisch, aber nun geben sich sogar die Vertreter des unterlegenen Ja-Komitees optimistisch.

MICHÈLE FALLER

Lang, viel und hitzig wurde diskutiert und am Sonntag ist klar geworden: Die 48 Parkplätze beim Haupteingang des Friedhofs am Hörnli in Riehen werden vorerst bleiben, wo sie sind. Natürlich ging es in der Referendumsabstimmung nicht nur ums Parkieren, sondern genauer darum, ob der Grossratsbeschluss vom 10. März 2021 betreffend Ausgabenbewilligung für die Sanierung und Umgestaltung der Hörnliallee, am Otto Wenk-Platz und im Kohlistieg zugunsten von mehr Sicherheit, hindernisfreier Bushaltestellen sowie für die ökologische Aufwertung des Strassenraums anzunehmen oder abzulehnen sei. Abgelehnt wurde er jedoch wegen der besagten Parkplätze, die über die Klinge hätten springen müssen. Dies mit 52,5 Prozent Nein-Stimmen.

Landgemeinden sagten Nein

Gekippt haben das Ergebnis die Gemeinden Riehen und Bettingen. Während die Vorlage in Basel mit 51,4 Prozent angenommen wurde, wurde sie in den Landgemeinden mehr als deutlich abgelehnt: in Riehen mit 74,7 und in Bettingen gar mit 77,1 Prozent. Die Stimmbeteiligung war generell hoch und betrug im Durchschnitt für alle Vorlagen des 26. Septembers in Basel 60,35 Prozent, in Riehen 67,24 und in Bettingen 71,26 Prozent. Das Komitee «Ja zum Hörnli», das aus Mitgliedern der Parteien Basta, Grüne



Vor dem viel diskutierten Eingang zum Friedhof am Hörnli. Foto: Michèle Faller

und SP sowie der Organisationen Ökostadt Basel, Pro Velo, Pro Natura, und des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) besteht, bedauert die Ablehnung der Vorlage in seiner Medienmitteilung: «Damit wurde eine grosse Chance verpasst, die notwendige Sanierung der Strasse zeitnah zu realisieren und den Baumbestand am Hörnli-Vorplatz zu erweitern, die behindertengerechte Umgestaltung der ÖV-Haltestellen verzögert sich weiter», ist dort nachzulesen. «Wir wussten von Anfang an, dass wir das Nein von Riehen in der Stadt kompensieren müssen», sagt Thomas Grossenbacher, alt-Grossrat Grüne und Mitglied des Ja-Komitees. Insofern sei das Ergebnis keine Überraschung gewesen. Der Riehener Ge-

meinderat, der sich gegen die Vorlage aussprach, habe dies allerdings nicht nur wegen des Projekts, sondern auch wegen des Verfahrens getan – auf offiziellem Weg wurde der Gemeinderat nicht in die überarbeitete Planung einbezogen. Dass sich dieser übergangen fühlte, findet Grossenbacher verständlich, doch betont er, dass der von der Gegenseite heraufbeschworene Konflikt zwischen Riehen und Basel so nicht existiere. «Wir wollen und müssen miteinander leben und es wäre schade, sich in Grabenkämpfen zu verlieren. Damit ist niemand geholfen.»

Gespannt ist Grossenbacher nun, wie der Regierungsrat in seiner neuen Vorlage Lehren daraus ziehe, was

falsch gelaufen sei. Zentral sei seines Erachtens ein Parkleitsystem, das zur effizienten Nutzung der über 300 Parkplätze rund um den Friedhof führe. Auch fordert das Ja-Komitee weiterhin mehr Grünflächen auf dem Hörnli-Vorplatz, wobei die für das Gewerbe benötigten Parkplätze in Form einer Tiefgarage vor Ort geschaffen werden müssten, ist Grossenbacher überzeugt. Dass der Regierungsrat einfach die alte Vorlage wieder bringt, ist für ihn ausgeschlossen. «Dafür war das Ergebnis zu knapp. Und Basel, dessen Friedhof es schliesslich auch ist, hat Ja gesagt.» So zeigt sich Grossenbacher zuversichtlich, dass nun ein Kompromiss möglich sei, der allen Seiten gerecht werde.

Trauer Gäste im Fokus

Die Mitte, FDP, GLP, EVP und SVP bekundeten ihre Zustimmung zum Abstimmungsergebnis via Medienmitteilungen. Sehr zufrieden damit ist auch Felix Wehrli, Riehener Gemeinderat, SVP-Grossrat und Mitglied des Komitees «Nein zur Abschaffung der Parkplätze beim Friedhof Hörnli». Auch er sieht den Umstand, dass die Gemeinde Riehen zur geplanten Änderung mit den gestrichenen Parkplätzen nicht angehört wurde, als einen wichtigen Grund für das wuchtige Nein. «Dies wäre durch die Kantonsverfassung vorgeschrieben», sagt Wehrli und hält fest: «Riehen wird in Basel vielfach vergessen.»

Den Verdacht, die parkplatzsuchenden Trauer Gäste seien ein vorgeschobenes Argument, während das Hauptinteresse an den Parkfeldern bei Quartierbewohnern und Gewerbetreibenden liege, lässt Wehrli nicht gelten: «Die Trauer Gäste standen tatsächlich von Anfang an im Fokus und es war mein Hauptanliegen, ihre Interessen zu vertreten.»

Die ökologische Aufwertung des Platzes vor dem Friedhof, die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer und die Behindertengerechtigkeit sei aber genauso wichtig, betont Wehrli. Das sei ja aller Anliegen gewesen und er sei überzeugt, dass wenn direkt im Grossen Rat abgestimmt werde, die regierungsrätliche Vorlage angenommen werde.

Bei eidgenössischen Vorlagen im Schweizer Trend

mf. Nebst der Umgestaltung der Hörnliallee wurde am 26. September auch über die kantonale Initiative «für erschweringliche Parkgebühren» abgestimmt. Diese wurde mit 55,7 Prozent Nein-Stimmen verworfen. Während auch die Stadt Basel die Initiative mit 57,3 Prozent der Stimmen ablehnte, befürwortete Riehen diese mit 53,3 Prozent und Bettingen mit 58,4 Prozent.

Auf eidgenössischer Ebene wurde über die Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle) abgestimmt. Diese wurde mit 64,1 Prozent angenommen. Der Kanton Basel-Stadt stimmte mit 74 Prozent zu, wobei sich auch die Landgemeinden für die Änderung aussprachen. Allerdings etwas knapper als der Kanton, in Riehen mit 65,7 und in Bettingen nur mit 54,6 Prozent der Stimmen. Die eidgenössische Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» wurde mit 64,9 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Mit 51,9 Prozent lehnten die Stimmbürger des Kantons die Initiative knapp ab, während Riehen mit 67,7 Prozent und Bettingen mit 80 Prozent der Stimmen Nein zur «99%-Initiative» sagten.

Festnahmen nach Einbruch

rz. In eine Liegenschaft in der Schmiedgasse in Riehen sind am vergangenen Samstag gegen 5.15 Uhr Unbekannte eingebrochen, teilte die Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt gleichentags mit. Die Kantonspolizei Basel-Stadt konnte kurze Zeit später zwei Tatverdächtige anhalten und im Auftrag der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt festnehmen.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft habe ein Anwohner der Einsatzzentrale der Kantonspolizei gemeldet, dass er aufgewacht sei und beim Blick aus dem Fenster zwei Personen bei einem Einbruch beobachtet habe. Aufgrund seiner Beschreibung konnten die ausgerückten Polizistinnen und Polizisten die beiden Tatverdächtigen feststellen und anhalten. Es handle sich dabei um einen 42- und einen 43-jährigen Schweizer.

«Keschtenedaag» im Tierpark Lange Erlen

rz. Die Kastanienblätter verfärben sich, die Kastanien reifen und prasseln zuweilen bereits von den Bäumen. Deshalb findet im Tierpark Lange Erlen am Mittwoch, 6. Oktober, der 17. «Keschtenedaag» statt, so eine Medienmitteilung vom Mittwoch.

Die Hirsche und die Wildschweine im Kleinbasler Tierpark Lange Erlen haben diese fett- und eiweisreichen Kastanien nämlich zum Fressen gern, so das Communiqué. Kinder können am 6. Oktober zwischen 10 und 12 Uhr sowie von 13.30 bis 15.30 Uhr ihre gesammelten Kastanien in den Tierpark Lange Erlen auf das Areal des Betriebshofes bringen. Pro Kilo «Keschtene» erhalten sie zwanzig Rappen. Die Auszahlung erfolgt ausschliesslich am Keschtenedaag, eine Vergütung an anderen Tagen ist nicht möglich. Jedes Kind erhält zudem süsses Most und ein feines Biberli. Ausserdem stehen Werkzeuge und Anleitungen zur Verfügung, um lustige Kastanientiere zu basteln. Dieses Jahr winkt zudem ein kleiner Wettbewerb mit einem attraktiven Preis.

WAHLEN IN DEUTSCHLAND Kandidaten von CDU, SPD und FDP werden die deutsche Nachbarschaft im Bundestag vertreten

CDU gewinnt trotz Rekordverlust

Die Wähler im Wahlkreis Lörrach-Müllheim verstärken den Bundestrend: CDU verliert mehr, SPD gewinnt mehr.

BORIS BURKHARDT

Die Wähler des Wahlkreises Lörrach-Müllheim, der sich zwischen Rheinfelden, Müllheim und Todtnau erstreckt und damit auch die vier Riehener Nachbargemeinden Weil am Rhein, Lörrach, Inzlingen und Grenzach-Wyhlen umfasst, haben die CDU am vergangenen Sonntag bei der Wahl zum 20. Bundestag weit deutlicher abgestraft als im Bundesdurchschnitt: Während die CDU und CSU bundesweit mit 24,1 Prozent 8,8 Prozentpunkte gegenüber der Wahl 2017 verloren haben, erhielt die CDU im Wahlkreis Lörrach-Müllheim nur noch 22,31 statt 34,44 Prozent der Zweitstimmen und fährt damit einen Rekordverlust von 12,13 Prozentpunkten ein. Die SPD hingegen legte im Wahlkreis von 17,79 Prozent auf 24,24 Prozent zu, mithin ein Gewinn von 6,45 Prozentpunkten (bundesweit rund 25,8 Prozent bei 5,3 Prozentpunkten Gewinn).

Stöcker und Mehmet Ali ziehen in den Bundestag ein

Dennoch konnte sich mit den Erststimmen als Direktkandidatin im Wahlkreis die Rheinfelder Bürgermeisterin Diana Stöcker für die CDU durchsetzen: Sie gewann den Wahlkreis trotz 14,15 Prozentpunkten Verlust gegenüber dem Wahlsieg von Armin Schuster 2017 mit 25,25 Prozent und 43'511 Stimmen. Damit liegt sie vor dem SPD-Kandidaten Takis Mehmet Ali (21,76) und dem Grünen-Kandidaten Gerhard Zickenheiner (20,63 Prozent). Mit der Erststimme werden pro Wahlkreis Direktkandidaten gewählt, von denen der Sieger direkt in den Bundestag einzieht. Die Zweitstimme kommt der Partei im ganzen



Trotz herber Verluste für die CDU gewann ihre Kandidatin Diana Stöcker, Bürgermeisterin von Rheinfelden, das Direktmandat im Wahlkreis Lörrach-Müllheim. Foto: Boris Burkhardt

Bundesland zugute; dort erhalten die Kandidaten über Landeslisten der Reihe nach ein Mandat. Auf diese Art wird auch Mehmet Ali im Bundestag vertreten sein, Zickenheiner jedoch nicht mehr.

Zickenheiner hatte in seiner Geburtsstadt Lörrach mit 26,20 Prozent eindeutig Heimspiel; in der grössten Stadt der badischen Nachbarschaft kam Stöcker nur auf 23,50 Prozent. Der bundesweite Trend dieser Wahl, Olaf Scholz als Bundeskanzler zu bevorzugen, ohne für die SPD an sich zu sympathisieren, zeigt sich aber auch in Lörrach: Während Direktkandidat Mehmet Ali sich mit Platz 3 (19,93 Prozent) begnügen muss, hat die SPD 23,19 Prozent der Zweitstimmen gewonnen; CDU und Grüne fallen hier auf 19,68 und 22,46 Prozent zurück. Deutlicher ist der Abstand noch in Weil am Rhein: SPD 26,33, CDU 19,06, Grüne 17,52 Prozent. Hier erhielt auch der SPD-Kandidat Mehmet Ali mit

22,92 Prozent die meisten Stimmen, was mit am grossen Anteil türkischstämmiger Wähler im Stadtteil Friedlingen liegen dürfte. In Grenzach-Wyhlen liegen die CDU bei 19,9, die SPD bei 24 und die Grünen bei 20,8 Prozent.

«Die Basis» als erfolgreichste Kleinpartei

Die AfD verlor im Wahlkreis Lörrach-Müllheim gegenüber 2017 ähnlich wie im Bund 2,28 Prozentpunkte und kommt auf 8,23 Prozent der Zweitstimmen. Die rechtspopulistische Partei verlor nicht nur Stimmen an die CDU, um eine rot-grün-rote Koalition im Bund zu verhindern, sondern auch an die explizit coronakritische Partei «Die Basis», die bereits zur Landtagswahl Baden-Württemberg im März angetreten war und nun erstmals bei der Bundestagswahl im Wahlkreis 2,39 Prozent holte. Sie ist damit mit Abstand die erfolgreichste der sogenannten Kleinparteien, die in den

Wahlergebnissen gewöhnlich unter «Sonstige» angegeben werden, wird aber aufgrund der Fünfprozenthürde nicht im Bundestag vertreten sein.

Lachender Wahlsieger ist die FDP, die aller Voraussicht nach neben den Grünen als Regierungspartei in Berlin gesetzt ist: Kandidat Christoph Hoffmann, ehemals Bürgermeister von Bad Bellingen, erhielt 14,18 Prozent der Erststimmen im Wahlkreis, die FDP 14,29 Prozent der Zweitstimmen. Das bedeutet einen Zuwachs von 5,68 beziehungsweise 3,22 Prozentpunkten. Hoffmann zieht über die Landesliste in den Bundestag, wo er seit 2017 die Region vertritt. Besonders viele FDP-Wähler wohnen in Inzlingen: Die Partei bekam dort 17,61 Prozent der Zweitstimmen. Die Linke musste im Wahlkreis wie im ganzen Land hingegen herbe Verluste von 2,99 Prozentpunkten hinnehmen: Nur noch 3,21 der Wähler wählten die Partei, in Inzlingen sogar nur 1,83 Prozent.

CARTE BLANCHE



Daniel Thiriet
lebt und engagiert sich in Riehen.

Das C-Wort

Ich habe mir ein neues Spiel ausgedacht, welches ich – ganz für mich alleine – spielen kann! Treffe ich einen Bekannten oder eine Bekannte oder sogar einen Menschen aus der Verwandtschaft oder einen Geschäftskollegen oder eine Businesspartnerin, dann beginne ich das Gespräch – meistens der unvermeidliche Small Talk – und schaue, wie lange es dauert, bis das Gespräch auf die Pandemie oder das unsägliche Virus kommt. Dauert es länger als eine Minute oder zehn Sätze, dann bin ich stolz und fühle, als hätte ich etwas zur Stimmungserhellung der Gesellschaft beigetragen.

Gut, in meinem Business schaffe ich das kaum. Denn die Kreuzfahrtindustrie war eine der am meisten gebeutelten und daher bin ich sogar froh, wenn ich die Protagonisten überhaupt noch treffe. Dann kann ich zumindest annehmen, dass deren Unternehmen noch existiert. Aber schon bei den Kulturschaffenden habe ich einen Ehrgeiz. Kürzlich – beim Gespräch mit unserem Cousin Urs vom Duo Ursus und Nadeschkin – habe ich der Familie eingetrichtert: «Wir sprechen die Pandemie nicht an!» Und letztlich war es der Künstler, der damit begonnen hatte! Beim Familientreffen im September konnte ich die Minuten-grenze auch locker übertrumpfen, weil sich viele von uns ein Jahr lang nicht gesehen haben!

Aber irgendwann im Verlaufe eines Anfangsgesprächs kam das C-Wort und man tauschte sich darüber aus. Logischerweise. Denn die Pandemie gehört zu unserem Leben. Punkt. Aber gleichwohl kann man – mit etwas gutem Willen und Disziplin – das Thema bald wieder verlassen. Es gibt ja so viele Neuigkeiten, die mit dem Virus nichts zu tun haben: Abba kommt wieder. Der FCB ist seit vielen Jahren wieder Tabellen-leader. Die Fasnacht findet statt. Moni wird 50. Mein Auto ist in der Garage. Unsere Tochter hat ein Megaprojekt. Unsere Söhne gedeihen gut und arbeiten viel. Das Team des Coop-Umbaus räumt den Lagerbestand der Schlagzeugschule auf die Strasse. Die gigantische Baustelle zwischen Riehen-Grenze und Egli-see ist weg. Der Mais gedeiht und unsere Katze frisst, als gäbe es kein Morgen mehr. Bref: Es gibt viele Themen, die ohne das C-Wort auskommen. Versuchen Sie's! Ich wünsche Ihnen allen einen gesunden Herbst!

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin), Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Andrea Neyerlin (nea), Ralph Schindel (rf), Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration/Abonnemente:
William Musumeci (Leitung), Dorothee Rusch, Martina Basler, Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'027/4587 (WEMF-beglaubigt 2020)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

GEMEINDEBIBLIOTHEK Gelungener Startschuss für die neue Veranstaltungsreihe «Berufe für Kinder erklärt»

Chemie ist schwierig? Von wegen!

Der Riehener Chemiker Gabriel Huber war am Samstag in der Bibliothek zu Gast und erzählte Spannendes aus seinem ehemaligen Berufsalltag.

NATHALIE REICHEL

«Weiss jemand, wie die chemische Formel für Wasser lautet?», fragt Gabriel Huber in die Runde. «H₂O, also zweimal Wasserstoff, einmal Sauerstoff», kommt die Antwort aus dem Publikum. Sie ist natürlich richtig.

An dieser Stelle sei aber erwähnt, dass das besagte Publikum ein Durchschnittsalter von neunzehn Jahren hat und aus Primarschulkindern besteht. Gabriel Huber ist pensionierter Chemiker, wohnt in Riehen und arbeitet 30 Jahre bei der Roche als Medikamentenentwickler und -hersteller. Am vergangenen Samstagmittag war er in der Gemeindebibliothek im Dorf zu Besuch und eröffnete die neue Veranstaltungsreihe «Berufe für Kinder erklärt». Damit möchte das Team der Bibliothek nebst den bestehenden Anlässen für das ganz junge Publikum (Lirum Larum) und die Jugendlichen (Manga Workshop, Jugendliteraturclub) auch solche für Kinder der Primarstufe bieten. Rund dreimal im Jahr soll die neue Veranstaltung stattfinden, jedes Mal ist ein anderer Beruf dran.

«Blöde Fragen sind die besten»

Der erste Anlass war jedenfalls ein voller Erfolg. Nicht nur, weil er mehrere Tage zuvor schon ausgebucht war, sondern auch, weil die Kinder grosses Interesse zeigten, gut mitmachten und einige von ihnen unglaublich viel für ihr Alter wussten. Das Niveau war also verblüffend hoch – vielleicht auch weil die Eltern einiger Kinder in chemischen Berufen tätig waren. Auch Zweigstellenleiterin Iris Frei staunte.



Gabriel Huber aus Riehen erzählte am vergangenen Samstag in der Gemeindebibliothek vom Alltag eines Chemikers. Die Primarschulkinder lauschten gebannt.
Foto: Nathalie Reichel

Gabriel Huber wusste, ohne eine pädagogische Ausbildung zu besitzen, wie er die Kinder am besten abholt, und sorgte von Anfang an für eine zwanglose Atmosphäre. «Ihr dürft alles fragen, was ihr wollt», sagte er. «Auch blöde Fragen dürft ihr stellen – manchmal sind diese sogar die besten.» Nachdem den Kindern ein kurzer Abschnitt aus der Szene mit Mr. Bean im Chemielabor gezeigt wurde, erklärte Gabriel Huber in einfachen Worten, was ein Chemiker, eine Chemikerin im Grunde macht: «Materiell gesehen besteht die ganze Welt, auch wir Menschen, aus nur 90 Elementen. Und ein Chemiker lernt im Prinzip, mit diesen Elementen umzugehen.»

Tatsächlich scheuten sich die Kinder nicht davor, Fragen zu stellen. Von Frontalunterricht konnte trotz der Tatsache, dass Huber aus Sicherheitsgründen keine Experimente machte, nicht wirklich die Rede sein. Vielmehr

war es eine lockere Diskussionsrunde, bei der die Schülerinnen und Schüler sichtlich gern mitmachten. Eine spannende Chemiestunde ohne Experimente – wenn das keine Leistung ist.

Worte und Elemente

Später fielen Fachbegriffe wie «Nanometer», «Schmelz- und Siedepunkt» und «Elektrolyse». Ob die Aufmerksamkeit spätestens jetzt nachliess? Auf keinen Fall. Die schwierigen Wörter schreckten die Kinder nicht ab, sondern – im Gegenteil – schienen sie sogar noch neugieriger zu machen. Der Riehener erklärte in einfachen Worten, was sie bedeuteten. Er erzählte auch von den verschiedenen Arten von Chemikern, vom Berufsalltag und von den möglichen Ausbildungswegen.

Natürlich macht es immer mehr Spass, wenn man etwas anschauen, in die Hand nehmen, ja sogar riechen darf. Und das durften die Kinder. Ga-

brüel Huber holte vorsichtig ein paar Umschläge aus seinem Rucksack. «Hier habe ich einige der 90 Elemente für euch mitgebracht, könnt ihr sie erraten?», fragte er in die Runde und überreichte sie den Kindern. Wiederrum überraschten einige Schülerinnen und Schüler sowohl das Bibliotheksteam als auch den Chemiker mit ihrem Wissen und Enthusiasmus. Bücher oder andere Medien standen zwar nicht im Zentrum der Bibliotheksveranstaltung. Danach lagen aber einige Bücher zum Thema Chemie auf und die Kinder hatten die Möglichkeit, eine Weile darin zu stöbern – oder sie auch auszuleihen. Iris Frei blickte im Anschluss zufrieden auf den erfolgreichen Startschuss: «Ich bin recht überrascht», meinte sie. Der nächste Anlass der Reihe findet voraussichtlich im Frühling 2022 statt. Das Thema ist zurzeit noch nicht bekannt.

RENDEZ-VOUS MIT ... Dieter Kunz, preisgekrönter Uni-Dozent mit musikalischer Ader aus Bettingen

«Der Kunz ist seine eigene Droge»

«Der Kunz ist immer so unglaublich gut gelaunt. Da fragt man sich: Sind da Drogen im Spiel?», soll eine Studierende in einer Evaluation zu einer von Dieter Kunz' Vorlesungen geschrieben haben, erzählt dieser und kontert lachend: «Nein, der Kunz ist seine eigene Droge. Ich liebe einfach meinen Beruf! Und deswegen gibt es für mich auch keinen Stress.» – Und das strahlt der 65-jährige Professor auch während des ganzen Gesprächs aus. Nach mehreren Jahren Forschungstätigkeit an der Harvard Medical School in Boston in den USA kam Kunz 1992 an die Medizinische Fakultät, an der er auch seine Frau Gaby Walker kennenlernte. Bereits seit über 20 Jahren arbeitet er als Dozent an den medizinischen, psychologischen und pharmazeutischen Fakultäten der Universität Basel und brennt nach wie vor für seinen Beruf: «Professor und Dozent zu sein, das ist ein Traumjob. Ich bin ein unglaublicher Glückspilz.»

Dieter Kunz' Leidenschaft für seine Profession blieb offenbar nicht unbemerkt. Denn wie die Universität Basel in einer Medienmitteilung schreibt, wurde er dieses Jahr für seine «aussergewöhnlichen Lehrleistungen» mit dem Award «Starke Fundamente» geehrt. Dem Award, zu dem die meisten Nominierungen eingegangen sind. Ob Kunz mit diesem Preis gerechnet hat? «Nein», sagt er ehrlich bescheiden. Und das, obwohl er schon etliche Male an den verschiedenen Fakultäten den ersten, zweiten oder dritten Platz als Dozent des Jahres erhalten hat. «Aber mit diesem gesamtuniversitären Award rechnet man einfach nicht. Es gibt viele Dozierende, die gleich gut sind wie ich.» Nur wenn man Glück habe, kriege man unter all diesen Konkurrierenden diese Auszeichnung. «Das ist etwas, was man nicht jedes Jahr erhält. Ich fühle mich, als hätte ich den Nobelpreis gewonnen und bin unglaublich glücklich und



Er gibt seine Faszination für die Wissenschaften gerne weiter: Dieter Kunz aus Bettingen.
Foto: Manuela Humbel

stolz», sagt Kunz. Der Teaching-Excellence-Award sei für ihn ein weiterer Ansporn: «Ich probiere, noch mehr besser zu machen, und überlege mir, wo man noch etwas in den Vorlesungen anpassen könnte.» Er habe aber schon immer dieses Bestreben gehabt und wolle stets mehr interessante Aspekte und Forschungsergebnisse in die Vorlesungen nehmen. «Ich gehöre nicht zu den Dozierenden, die zehn Jahre lang die gleichen Folien zeigen. Mich selber würde das langweilen», sagt Kunz. Und während der Corona-Pandemie, als die Vorlesungen nur noch aus dem Homeoffice stattfanden, nahm er sich nach den zweistündigen Vorlesungen jeweils noch eine weitere Stunde Zeit, um Fragen und Probleme aufzuklären.

Der Professor, der auflegt

Davon, dass Dieter Kunz bereits vor einem Jahr in Pension hätte gehen können, merkt man nichts. Im Gegen-

teil: Erst kürzlich hat er eine Stelle als Dozent an der Universität Freiburg angenommen. «Hier habe ich auch studiert und promoviert. Es ist also ein Zurückkommen», lacht er. Parallel arbeitet er nach wie vor an den verschiedenen Fakultäten der Universität Basel und an der Volkshochschule und hofft, dass er seinen Beruf als Dozent um wiederum zwei Jahre verlängern sowie in der Pension weiterarbeiten kann. «Denn solange ich so fit bin wie jetzt im Augenblick und mein Gehirn noch mitmacht, habe ich keine Veranlassung aufzuhören», sagt er und fügt lachend an: «Wie Sie sehen, kriege ich den Hals nicht voll.»

Er sei schon ein bisschen eine Art Workaholic. «Aber ich mache es nicht des Geldes wegen, sondern aus Freude. Es ist schön, wenn man etwas bieten und die Leute mit seiner eigenen Faszination für die Wissenschaften anstecken kann.» Vor vier Jahren ist noch eine weitere Leidenschaft oder, man

könnte sagen, eine weitere Profession hinzugekommen: das Djing. «Ich hatte keine Ahnung von der Materie, aber ich wurde von Medizinstudierenden angefragt, ob ich an einem gesamtschweizerischen Event auflegen wolle», erzählt Kunz. Es sei ein grosses Risiko gewesen, als «Prof» mit null Ahnung vom Djing aufzutreten, und es sei auch nicht alles ganz reibungslos verlaufen: «Ich habe einen Song versehentlich zweimal hintereinander abgespielt. Auf dem Studierendenblog haben sie mich dann damit aufgezo-gen», schmunzelt Kunz. Trotzdem durfte er daraufhin auf etlichen «Studi-Partys» jeglicher Fakultäten auflegen.

Kunz hofft, dass er nach der Corona-Pandemie wieder die Chance erhält, in einem Club vor einem DJ-Pult zu stehen. «Wenn ich auflege, singen und grölen die Leute mit und das ist natürlich das, was mir auch gefällt.» Bis es wieder so weit ist, lockert er seine Vorlesungen – da sei er einseitig – mit klassischer Discomusik auf. «Am Anfang waren die Studierenden etwas verwirrt», schmunzelt Kunz. «Da sitzen sie seriös in einer Vorlesung an der Universität und der Dozent spielt Musik ab. Doch ich bin überzeugt, dass die Musik bei den Studierenden etwas auslösen und sie entspannen kann.»

Von Basel nach Bettingen

Dieter Kunz selbst entspannt, wenn er mit seiner Frau, der Tochter und dem Sohn wandern oder in den Skiurlaub geht. Früher war er aktiver Bergsteiger und Kletterer. Die Natur ist deswegen wohl auch einer der Gründe, warum es ihn und seine Familie im Jahr 2003 vom Nadelberg in Basel nach Bettingen gezogen hat. «Hier oben haben wir eine kleine Gemeinde mit viel Ruhe und Natur», sagt Kunz. «Dazu kommt, dass man sich kennt.»
Manuela Humbel

Seit 1978!

U. Baumann AG
Haushaltapparate + Küchen-Paradies

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil
Tel. 061 405 11 66

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 9.00 – 12.00/13.00 – 18.15 Uhr
Sa 9.00 – 12.00 Uhr
baumannoberwil.ch

Filiale Breitenbach
Passwangstrasse 3
4226 Breitenbach
Tel. 061 783 72 72

Haushaltapparate + Küchen

Miele, V-Zug, Electrolux,
Bosch, Gaggenau, Bauknecht
zu **sensationellen Preisen**

Reparaturen aller
Marken

Eintauschaktion
Tauschen Sie jetzt Ihren
alten Backofen gegen einen
neuen V-Zug Combi-Steamer ein.
Ein vollwertiger Backofen mit
Dampffunktionen, der Zutaten
schonend und einfach zubereitet.

Aktion gültig bis
30. Oktober 2021

-20%

- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Die mit der
roten Auto!

Vielen Dank
für die grosse Zustimmung aus Riehen.
Nun kann die regierungsrätliche Vorlage, welche mit der
Gemeinde Riehen abgestimmt war umgesetzt werden.
Das Referendumskomitee Hörnli-Parkplätze

Aktuelle Bücher aus dem
Friedrich Reinhardt Verlag
www.reinhardt.ch

Schenken Sie Lesespass – Überraschen Sie
Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

**Jahresabo
für Fr. 80.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
verschenken**

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Riehener Zeitung AG
Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 | inserate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

Vielen Dank für Ihre
Unterstützung, für den
Erhalt der Parkplätze
vor dem Haupteingang
Friedhof-Hörnli.

Felix Wehrli
Gemeinderat/Grossrat



Kirchenzettel
vom 2. bis 8. Oktober 2021

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41. Bitte beachten Sie die gültigen
Regelungen. Anlässe mit Zertifikatspflicht sind
mit (+ZP) gekennzeichnet.
Kollekte zugunsten: Mission 21, Jahresprojekt

Dorfkirche
So. 9.00 Gottesdienst für alle mit Abendmahl,
Pfarrer Silas Deutscher
10.00 Gottesdienst mit Abendmahl, (+ZP),
Pfarrer Silas Deutscher

Kirche Bettingen
So. 19.30 Abendgottesdienst, Pfarrer Armin
Graf, Kirche St. Chrischona
Di. 12.00 Mittagstisch im Baslerhof

Kornfeldkirche
So. 20.00 Abendgottesdienst «Makarios»,
Maya Frei und Team
Do. 12.00 Mittagstisch Kornfeld (+ZP)

Andreashaus
Mi. 14.00 Spiel-Nachmittag für Erwachsene
Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch
Bis auf Weiteres können bei uns in der Kommu-
nität Diakonissenhaus Riehen noch keine
öffentlichen Gottesdienste und Gebetszeiten
stattfinden.
Für Fragen und Anliegen sind wir jedoch unter
den gewohnten Kontaktdaten erreichbar.
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und
behütete Zeit!

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch
Sa. 10.00 Gottesdienst mit Len van der Hoofd
(ohne Zertifikatspflicht und mit
vorheriger Anmeldung unter
www.feg-riehen.ch)
10.00 Kinderhüte
Mi. 18.00 Gemeinschaftsabend für Verwitwete
Do. 12.00 Mittagstisch 50plus

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Das Sekretariat ist geöffnet: Montag bis Freitag,
8.30 bis 11.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag,
14 bis 16 Uhr.
Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag
können über einen Audiostream entweder am
Telefon oder über das Internet live mitgehört
werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.cam/live/rkk-riehen-bettingen>.
Sa. 17.30 Kommunionfeier zum Patrozinium
(mit Zertifikat) (D. Becker)
So. 10.30 Eucharistiefeier zum Patrozinium
(mit Zertifikat) (W. Vogt); anschlies-
send Kirchenkaffee (mit Zertifikat)
Mo. 15.00 Rosenkranzgebet (ohne Zertifikat)
Di. — Die telefonische Sprechstunde mit
der Gemeindeleiterin fällt aus
Do. 9.30 Eucharistiefeier (ohne Zertifikat)

Inserieren auch Sie – in der Riehener Zeitung
Telefon 061 645 1000 • inserate@riehener-zeitung.ch

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Gemäss Bundesratsentscheid gilt seit dem 13. September eine Zertifikatspflicht nach dem Prinzip «geimpft, genesen, getestet» bei Veranstaltungen in Innenräumen (ausgenommen religiöse und politische Anlässe bis zu 50 Personen sowie Selbsthilfegruppen). Aus diesem Grund wird hier nicht mehr explizit auf die Zertifikatspflicht hingewiesen. Mehr Informationen im Internet unter www.bag.admin.ch.

Freitag, 1. Oktober

Livemusik im Kellertheater

Jazz im New Orleans Stil mit verschiedenen Musikern, organisiert von Bumperriggel Session. 19-22 Uhr (Türöffnung 18 Uhr). Haus der Vereine (Kellertheater), Baselstrasse 43, Riehen. Reservation via bumperriggel@bluewin.ch oder Tel. 078 653 00 04 erforderlich. *Eintritt frei, Kollekte.*

Sonntag, 3. Oktober

Internationaler Zugvogeltag Euro Bird-watch 2021

Informationsstand zur Beobachtung des Naturspektakels des herbstlichen Vogelzugs mit Fachleuten vor Ort. Organisiert von der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR). Eisweiherrhütte, Lange Erlen / Erlensträsschen 90, Riehen. 8-16 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich. *Eintritt frei.*

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN BASELSTRASSE 34

Samstag, 2. Oktober, 11.15-12 Uhr: Story Time with Ms. Jeanne. Leaves are Falling. The world is changing as Autumn sets in and we'll use stories, songs and crafts to celebrate the season. For children age 3-6. Younger siblings accompanied by their parents are welcome. *Costs: Museum entrance fee (Fr. 10.- per adult) plus Fr. 5.- per child.*
Sonntag, 3. Oktober, 14-16.30 Uhr: Büro für Dorfgeschichten. Objektgeschichten gesucht. Am ersten Sonntag im Monat schlägt das Büro für Dorfgeschichten seinen mobilen Arbeitsplatz im Museum auf und sucht nach Geschichten zu den Objekten der Museumssammlung. Schenk auch du einem Objekt eine Geschichte und werde Teil des Museumsgedächtnisses. *Preis: Museumseintritt. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.muks.ch*

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.
Sonderausstellung: «Close-up». Bis 2. Januar.
Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. *www.24stops.info*
Kauf eines E-Tickets vorab empfohlen. Das Tragen einer Maske ist im Museum obligatorisch.
Samstag, 2. Oktober, 14-16 Uhr: **Young Studio.** Im Atelier kreativ tätig werden und in die aktuelle Ausstellung «Close-up» eintauchen. Ab 15 Jahren. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. *Preis: Bis 25 Jahre Fr. 10.-, ab 26 Jahre Fr. 20.-, YAC frei.*
Sonntag, 3. Oktober, 9-12 Uhr: **Kunstfrühstück «Close-up».** Frühstück im Beyeler Restaurant im Park und Ausstellungsbesuch um 11 Uhr. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets vorab online oder an der Museumskasse erhältlich.
Mittwoch, 6. Oktober, 18-20.30 Uhr: **Workshop für Erwachsene «Close-up».** Aktiv und praktisch vertiefen, was man während des Ausstellungsbesuchs erlebt hat. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich. *Preis: Eintritt + Fr. 20.- (inkl. Material).*
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.-, Jugendliche von 11 bis 19 Jahre Fr. 6.-, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.-, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.-. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Montag 10 bis 18 Uhr und Mittwoch 17 bis 20 Uhr günstigster Eintritt.



Dienstag, 5. Oktober

Einkehrtag zum Thema «Das Totenfeld wird lebendig»

Biblicher Impuls, persönliche Stille, Mittagslob, Mittagessen in der Stille, Harfenmusik, gemeinsamer Austausch. Im Rahmen des Jahresthemas «Der Prophet Hesekiel – Berufen zum Wächter Israels». Leitung: Sr. Brigitte Arnold, Sr. Evelyn Stocker. Geistlich-diakonisches Zentrum, Spitalweg 20, Riehen. 9.15-16.30 Uhr. Zutritt nur mit gültigem Coronazertifikat. Anmeldung bis heute Freitag via gaeste@diakonissen-riehen.ch oder 061 645 45 45 erwünscht.

Mittwoch, 6. Oktober

Spielnachmittag für Erwachsene

Jassen und Spielen im Andreashaus, Keltengeweg 41, Riehen. Ab 14 Uhr bis etwa 17 Uhr (Zutritt wegen Mittagstisch erst um 14 Uhr möglich). Ohne Anmeldung, mit Verpflegungsmöglichkeit.

Bibel- und Glaubensgespräche

Im Fokus steht das Thema «Der Epheserbrief». Leitung: Pfarrerin Sr. Brigitte Arnold. Geistlich-diakonisches Zentrum (Mehrzwecksaal), Spitalweg 20, Riehen. 16-17 Uhr. Zutritt nur mit gültigem Coronazertifikat. Anmeldung via Telefon 061 645 45 45 erwünscht. Weitere Termine und Informationen telefonisch sowie unter www.diakonissen-riehen.ch.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder per E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Die farbige Welt. Neue Skulpturen, Mobiles und Bilder. Die Ausstellung dauert bis 17. Oktober. Führungen auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mi-So 11-18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Ins Licht gerückt. Der Maler Jean-Jacques Lüscher (1884-1955). Ausstellung bis zum 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Telefon 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Armin Göhringer – Holzsulpturen und -reliefs. Ausstellung bis 31. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi-So, 14-18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Kathrin Spring – Malerei und Objekte. Ausstellung bis 10. Oktober.
Öffnungszeiten: Mi-Fr, 13-18 Uhr, Sa, 11-17 Uhr, So, 13-17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Wir sagen Danke! Künstlern, Freunden, Sammlern, Museen, Kollegen, Familie und Mitarbeitern.
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-12 und 14-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Anuška Götz und Barbara Leuenberger: Bilder und Steinskulpturen. Ausstellung bis 9. Oktober.
Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18.30 Uhr, Sa 10-17 Uhr. Telefon 061 641 85 30.

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Bilder und Collagen von Ralf Johannes Kratz. Ausstellung bis 6. Januar.
Öffnungszeiten: Di-Sa 10-11.30 und 13.30-17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.
Öffnungszeiten: täglich 9 bis 17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66 oder 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

FIGURENTHEATER VAGABU Premiere am vergangenen Sonntag in Riehen

Wie aus dem realen Leben gegriffen

nre. Herr Binggeli ist ein ganz normaler Familienvater. Oder fast. Er ist etwas überfordert – viele Menschen aus seinem Umkreis bitten ihn immer wieder um Gefallen und auch mit der Arbeit wird er im Büro nicht ganz fertig, sodass er zu Hause weitermachen muss. Bis ihm schliesslich der Kopf abfällt ... «Herr Binggeli, was nun?», fragt man sich und genau so heisst auch das Stück, das vergangenen Sonntag in der Musikschule Riehen Premiere feierte. Aufgeführt wurde es vom Figurentheater Vagabu unter der Regie von Anna Renner. Es spielten Olivia Ronzani und Christian Schuppli, der zusammen mit seiner Frau Maya Schuppli-Delpy schon über 40 Jahren fürs Figurentheater Vagabu unterwegs ist.

Inspirieren lassen haben sich die Macher von Robert Walsers Erzählung «Einer, der nichts merkte» aus dem Jahr 1917. Entstanden ist ein Figurentheaterstück, das nicht nur witzig ist, sondern zugleich brandaktuell: Menschen, die anderen zuliebe Dinge tun? Oder solche, die zu viel arbeiten? Das kommt dem Zuschauer, der Zuschauerin doch aus dem realen Leben irgendwie bekannt vor. Und so ist auch Herr Binggeli: ein sehr lieber Ehemann, Vater und Nachbar. Wenn



Herr Binggeli arbeitet und arbeitet, bis ihm schliesslich der Kopf abfällt. «Herr Binggeli, was nun?», gespielt von Olivia Ronzani und Christian Schuppli.

Foto: Philippe Jaquet

ihn jemand um etwas bittet, kann er aber nicht nein sagen. Bis er schliesslich untergeht ... «Herr Binggeli, was nun?» ist ein Stück, das zum Lachen, aber eben auch zum Nachdenken und

Hinterfragen anregt. Und für alle, die die Gelegenheit in Riehen verpasst haben: Zu sehen sein wird es noch am 30. und 31. Oktober im Basler Mariennettentheater.

PHILHARMONISCHES ORCHESTER Herbstkonzert mit Mozart und Beethoven

Ein Gassenhauer auf neue Art gespielt

Der erste Satz von Beethovens 5. Sinfonie mit dem berühmten «Tatataaa» gehört zu den grössten Gassenhauern der klassischen Musik und die Wahl gerade dieses oft eingespielten Werks erstaunt auf den ersten Blick ein Wenig, wenn man bedenkt, dass das Philharmonische Orchester Riehen unter der Leitung von Dirigent Jan Sosinski in den letzten Jahren vorwiegend eher unbekanntere, selten gespielte Werke intoniert hat.

Doch bald wird klar: Jan Sosinski hat mit dem Riehener Orchester eine Neuinterpretation von Beethovens Meisterwerk gewagt, die überzeugt. Die gefühlvollen Tempowechsel, die leiseren Passagen, das behutsame Spiel der Streicher, das die Bläserstimmen zuweilen ungewohnt prominent hervortreten lässt und für dieses Stück ganz ungewohnte Klangwelten erschliesst, das sehr gefühlvolle, leise, aber sehr präzise Zupfspiel der Geiger im Schlusssatz – das alles zusammen nahm der Beethovenschen Sinfonie viel vom Pompösen und Stereotypen, das vielen Interpretationen von Beethovens Fünfter innewohnt, wenn das Hauptmotiv prominent und mit durchgehendem Tempo hingeschmettert wird. Der Auftritt der Bläser verdient besondere Erwähnung. Die Bläser haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich vom Sorgenkind zu einem Prunkstück des Orchesters entwickelt.

Mit seiner Interpretation, die das Orchester mit sichtlicher Freude und hoher Konzentration mittrug, betonte Sosinski die Verspieltheit, mit der Beethoven sein eigentlich so banales Hauptmotiv variierte und umspielte, und so war der Auftritt des Orchesters am vergangenen Samstag im Grossen Saal des Landgasthofs Riehen nicht



Marret Popp am Flügel, der im Saal ganz nahe an den ersten Publikumsreihe platziert war.

nur ein grosses Vergnügen, weil das Orchester in grosser Harmonie und sehr kompakt musizierte, sondern auch ein Hörerlebnis, das dem Publikum ein ihm wohlbekannt scheinendes Musikstück auf eine ungewohnte Weise näherbrachte. Übrigens nicht nur der leisen Töne wegen, sondern auch mit dem konsequenten, bis auf die Spitze getriebenen Ende des Schlusssatzes, wo Sosinski das Orchester bis an die Grenze trieb, um es schliesslich gleichsam zum musikalischen Orgasmus kommen zu lassen – wie es Sosinski nach dem Konzert im persönlichen Gespräch selbst ausdrückte.

Eröffnet wurde der Konzertabend, der am Sonntag im Basler Musik- und Kulturzentrum Don Bosco ein zweites Mal erklang, mit Mozarts Klavierkonzert in A-Dur, ein Werk, das Mozart im Jahr 1786, auf höchster Höhe seiner

Schaffenskraft, vollendete und das als ein Musikstück von grösster Perfektion gilt. Marret Popp, die als Violinistin und Vorstandsmitglied derzeit so schon zu den aktivsten Orchestermitgliedern zählt, trat zum wiederholten Mal an ihrem eigentlichen Hauptinstrument, dem Klavier, als Solistin auf und lieferte eine hervorragende Leistung ab. Doch nicht nur Marret Pops filigrane, fast spielerisch wirkende Art überzeugte, auch das Zusammenspiel mit dem Orchester zeugte von hohem gegenseitigem Verständnis. Orchester und Solistin liessen einander Raum, ergänzten sich, harmonisierten miteinander und liessen so die Feinheiten von Mozarts Melodien wunderbar zur Entfaltung kommen. Entsprechend begeistert war auch der verdiente Schlussapplaus.

Die grandiose Leistung, die das Philharmonische Orchester Riehen in seinem ersten Konzert des Jahres zeigte – das Frühlingskonzert fiel coronabedingt aus – ist umso bemerkenswerter, als die strengen, zuweilen sich ändernden Schutzbestimmungen die Probenarbeit enorm schwierig gemacht hatten. Beim Auftritt trug die Mehrheit der Orchestermitglieder – wie auch das Publikum – Masken. Unter solchen Vorzeichen und Bedingungen derart abzuliefern, und das als ein Orchester, in welchem vorwiegend Laien musizieren, grenzt an ein Wunder. Immerhin liessen die aktuellen Bestimmungen mehr Publikum zu als noch am letzten Konzert vom Herbst vergangenen Jahres, als das Limit bei 156 Plätze gelegen hatte. Diesmal war die Kapazität grösser und dem Konzert im Landgasthof wohnten 196 Gäste bei, was in etwa dem Publikumsaufkommen vor Corona entspricht.

Rolf Spriessler



Dirigent Jan Sosinski bedankt sich bei den Bläsern, die hoch auf der Bühne platziert worden waren. Fotos: Rolf Spriessler

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Peter Stamm**
Das Archiv der Gefühle
Roman | S. Fischer Verlag
2. **Jean-Luc Bannalec**
Bretonische Idylle
Kriminalroman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
3. **Lorenz Pauli, Kathrin Schärer**
Als Rigo Mäuse
anpflanzte
und Rosa die
Leoparden erfand
Bilderbuch | Atlantis Verlag
4. **Pierre Martin**
Madame le Commissaire
und die panische Diva
Kriminalroman | Knauer Verlag
5. **Annie Ernaux**
Das Ereignis
Roman | Suhrkamp Verlag
6. **Daniel Löw, Domo Löw**
S isch Mäss
Bilderbuch | Christoph Merian Verlag
7. **Virginia Woolf**
Freiheit ist erst der Anfang
Rede | Arche Literatur Verlag
8. **Kurt Marti**
Wortwarenladen
Lyrik | Engeler Verlag
9. **Adelheid Duvanel**
Fern von hier
Erzählungen | Limmat Verlag
10. **Sally Rooney**
Schöne Welt wo bist du
Roman | Claassen Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch



Bücher Top 10 Sachbuch

1. **Thomas Straubhaar**
Grundeinkommen
jetzt!
Wirtschaft | NZZ Libro Verlag
2. **GEO Epoche**
Schweiz 1291–2021
Geschichte | Verlag
Deutscher Pressevertrieb
3. **Thomas Blubacher**
Letzte Ruhe am Rheinknie
Basiliensia | Zytglogge Verlag
4. **Gerhard Roth**
Über den Menschen
Psychologie | Suhrkamp Verlag
5. **Der neue Kosmos**
Welt-Almanach & Atlas 2022
Geografie | Kosmos Verlag
6. **Christian Pfister, Heinz Wanner**
Klima und Gesellschaft
in Europa
Klimafragen | Haupt Verlag
7. **Irvin D. Yalom, Marilyn Yalom**
Unzertrennlich –
Über den Tod und das Leben
Psychologie | btb Verlag
8. **Florianne Koechlin**
Von Böden die klingen und
Pflanzen die tanzen
Natur | Lenos Verlag
9. **Frank Schätzing**
Was, wenn wir einfach
die Welt retten?
Klimafragen | Kiepenheuer & Witsch Verlag
10. **Ulrich Tilgner**
Krieg im Orient –
Das Scheitern des Westens
Politik | Rowohlt Verlag



FRIEDEN

Telefon
078 216 78 66

0257485

www.riehener-zeitung.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

WWF empfiehlt
die IWB Sonnenbox
Crowd



iwb



**Gemeinsam die Kraft
der Sonne nutzen.**

Sichern Sie sich Solarstrom vom Spittelmattthof.
iwb.ch/sonnenbox-crowd

Aus eigener Energie.



reinhardt



EIN NACHHALTIGES KOCHBUCH

Alessandra Willingsdorfer
Saisonal & Regional
52 Meatless Monday-Rezepte
118 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2501-1
CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter **www.reinhardt.ch**

BETTINGEN Rundgang durch die neue Kirche mit dem ehemaligen Pfarrer Stefan Fischer und dem Architekten Andreas Hindemann

Verspätet, aber immer noch früher als geplant

Die Eröffnung der Bettinger Kirche verzögert sich um sieben Wochen. Die Einweihung findet nun am 14. November statt.

NATHALIE REICHEL

Letzten Sonntag hätten die Bettingerinnen und Bettinger die Eröffnung ihrer neuen Kirche gefeiert. Doch der lang ersehnte Moment musste um sieben Wochen verschoben werden. Grund dafür war ein Wasserschaden, der inzwischen wieder behoben werden konnte. «Hef-tige Regengüsse im Sommer haben einen Wassereintritt im Untergeschoss verursacht. Dies ereignete sich während Sondierungen im Zusammenhang mit einem Defekt an der Verbindungsleitung zwischen Wärmepumpe und Haustechnikraum», erklärt Architekt und Münsterbaumeister Andreas Hindemann. Finanziell wirkte sich der Schaden nicht auf die Baukosten aus; die entstandenen Mehrkosten würden von der Versicherung getragen.

Die Verschiebung des Eröffnungsdatums sei halb so schlimm, findet der ehemalige Dorfpfarrer Stefan Fischer und erinnert daran, dass die Eröffnung ursprünglich am 1. Advent dieses Jahres, also am 28. November, hätte stattfinden sollen. «Dadurch, dass die Eröffnung jetzt am 14. November stattfindet, sind wir eigentlich immer noch zwei Wochen früher dran», meint er. Die siebenwöchige Verspätung ist übrigens nicht allein dem Wasserschaden geschuldet, sondern auch der Terminfindung. «Vom baulichen Aspekt her hätte es uns auch Ende Oktober gereicht», so der Architekt.

So gut wie fertig

Tatsächlich ist die Kirche bereits praktisch fertig, wie auf einem Rundgang mit Andreas Hindemann und Ste-



Sie ist so gut wie fertig und wird am 14. November eröffnet: die neue Bettinger Kirche, die das langjährige Provisorium abgelöst hat.

Fotos: Nathalie Reichel

fan Fischer vor Ort festzustellen ist. Es fehlt nur noch der Feinschliff, also Restarbeiten wie die Aussenbegrünung, die Einstellung der Lichtsteuerung und Audioanlage, Teile der Einrichtung, der Umzug von Material und gewissem Mobiliar, das vom Vorgängerbau übernommen wird – und natürlich die Reinigung.

Betritt man die neue Kirche, so gelangt man erst einmal in das dem Andachtsraum vorgelagerte Foyer mit Garderobe und Fächern für die Gesangsbücher. Und hiermit wären wir auch schon beim ersten grossen Unterschied zum alten «Kirchli», das abgesehen von einem kleinen Windfang eigentlich aus nur einem grossen Raum bestand. «Das Foyer erlaubt den Besucherinnen und Besuchern, erst einmal im Gebäude anzukommen, um von dort in den Andachtsraum zu gelangen», erklärt Andreas Hindemann. «Letzterem soll eine sakrale Atmosphäre gewährt sein. Zusätzliche Nebenräume im Untergeschoss

können für den erweiterten Kirchenbetrieb flexibel genutzt werden.» Doch dazu später mehr.

Im neuen Andachtsraum fällt sofort dessen Schlichtheit auf. Das sei Absicht, erläutert der Architekt: «Erstens, weil die Menschen das Leben in den Raum bringen sollen, und zweitens, damit der Fokus auf der religiösen Thematik liegt.» Die Raumhöhe steigert sich durch die schräg nach oben verlaufende Decke bis über den Abendmahlstisch, von wo aus auch gepredigt wird. Die Kirche hat dort nicht nur ihren höchsten, sondern in Bezug auf die Lichtführung auch ihren hellsten Punkt. Das symbolisiere die Sakralität, so Fischer. Ausserdem zu sehen sind ein Kreuz und eine rote Leuchte in der Wand. «Das ewige Licht», kommentiert der Pfarrer und weiss natürlich, dass dieses an die ewige Präsenz Gottes erinnernde Symbol eigentlich für eine katholische und nicht für eine reformierte Kirche üblich ist. Jedoch stehe es als Zeichen der «ökumenischen Verbundenheit»,

auch mit den orthodoxen Kirchen und dem Judentum. Die Orgel stand bereits seit 1981 im alten «Kirchli» und wurde für die neue Kirche revidiert.

Bekanntlich hat das neue Gebäude im Gegensatz zum «Kirchli» ein Untergeschoss – infolgedessen ist es auch rund zweieinhalb Mal grösser als der Vorgängerbau, der in den 1960er-Jahren als Provisorium aus dem Neubadquartier übernommen wurde. Mit der Treppe oder dem Lift – die neue Kirche ist behindertengerecht gebaut – gelangt man in die untere Etage, die einen grossen, in zwei Räume trennbaren Saal sowie einen Jugendraum, eine Küche und Toiletten umfasst. Hier können künftig zum Beispiel die Altersstube, der Familienmittagstisch oder der Jugendtreff stattfinden.

Wie auch die Glocken und der Hahn auf dem Turm konnte im Untergeschoss der Kirche einiges von anderswo übernommen werden: So stammen etwa die Tische und Teile

der Kucheneinrichtung im Gastronomiestandard vom Kirchgemeindehaus Oekolampad.

Eine Drittelmillion fehlt noch

Nach wie vor ist die Bettinger Kirche auf Spenden angewiesen. Von den rund 3,5 Millionen Franken, die deren Bau kostet, kamen bislang je 400'000 Franken durch die Kantonalkirche und die Einwohnergemeinde Bettingens zustande. Die restlichen 2,7 Millionen werden durch – grösstenteils private – Spenden finanziert. Es fehlen davon allerdings noch rund 300'000 Franken, die unter anderem für «einzelne Elemente», wie der Architekt sagt, benötigt werden. Er und Stefan Fischer sind zuversichtlich, dass die Spenden noch zusammenkommen: «Bettingen hat eine Spendentradition, wenn der Inhalt überzeugt», sagt Stefan Fischer. 25 Prozent seiner 75-Prozent-Pfarrerstelle wurden 15 Jahre lang ebenfalls von Spenden getragen.



Der ehemalige Dorfpfarrer Stefan Fischer und Architekt Andreas Hindemann neben dem Grundstein.

DIAKONISSENHAUS Klosterdorffest als neue Art der Jahresfeier der Kommunität

Bewältigung einer Krise und Zeichen der Zeit



Blick vom Podium, auf dem der CVJM Posaunenchor spielt, Richtung Zelt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern.

Foto: zvg

rs. Die Pandemie hat auch das Leben der Kommunität Diakonissenhaus im vergangenen Jahr stark geprägt – und vor allem eingeschränkt. Vieles war nicht mehr möglich, es gab Infektionen, Schwestern und Mitarbeitende mussten in Quarantäne, ins Spital. Die in der Gemeinschaft Lebenden wurden auf sich selbst zurückgeworfen, Gemeinschaft war nur noch bedingt und beschränkt möglich und der Kontakt zu Aussenstehenden wurde schwierig.

Auf diese schwierige Zeit blickte Schwester Doris Kellerhals, Oberin der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, zurück, als sie am vergangenen Samstag im Rahmen der Jahresfeier das vergangene Kommunitätsjahr zusammenfasste. Die Jahresfeier fand in der neuen Form eines «Klosterdorffestes» statt, das sich auf das eigene Areal beschränkte, und unterlag gewissen Schutzbedingungen wie einer Zertifikatspflicht, die auf viel Verständnis stiess.

Durch die Pandemie hätten sich die Zeichen der Zeit markant verändert, so die Oberin, und das führe bei uns allen zu Überforderung und Unsicherheit. Die Krise könne man aber auch als Chance sehen, sich selbst zu hinterfragen. «Sobald unsere Freiheit, unsere Sicherheit durch Kontrolle, unser Komfort erschüttert werden, geraten wir in unseren Brei-

tengraden in Panik», sagte sie, und dann stelle sich die Frage: «Wie bewährt sich unser Glaube in der Erschütterung der Freiheit?»

Die Kommunität reagierte auf die Einschränkungen der Krise mit Demut, mit innerer Einkehr. Die schwierigste Zeit von Mitte Januar bis Mitte Februar 2021 wurden gemeinsam mit den Schwestern aus dem Feierabendhaus mit den «Stillen Tagen» vom 25. bis 27. Februar verarbeitet. Und so habe Corona die Gemeinschaft fokussiert und zentriert. «Wenn wir als Gemeinschaft zu Hause bleiben, dann sind wir nicht allein. Das ist unsere Chance. Natürlich war es herausfordernd, plötzlich keine freie Bewegung mehr zu haben, plötzlich nur noch mit den Schwestern im eigenen Haus zu sein oder gar zurückgeworfen auf das eigene kleine Zimmer. Und dennoch: Wir haben mehr Zeit miteinander verbracht. Wir haben vieles gedanklich aufgegriffen und dann die richtigen Fragen gestellt. Welches ist das Zeichen der Hoffnung, das uns von Gott aufleuchtet, in diesen Zeichen der Zeit? Was lernen wir aus der Krise?»

In seiner Begrüssung hatte Georg Schubert, Präsident des Stiftungsrates der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, über den Niedergang der Religion nachgedacht, wie sie Stefan Seidel in einem

Buch beschreibe, und kam zum Schluss: «Eine Gesellschaft, in der Geld das Kriterium für alles ist, schadet der Seele und schadet den Glaubensgemeinschaften.» Denn alte Tugenden seien zu Lasten geworden und frühere Laster zu Tugenden. So werde egoistisches Gewinnstreben zum Motor prinzipiell nicht begrenzbarer Expansionsbestrebungen. Wenn jeder seines eigenen Glückes Schmied sei und damit aufgerufen, auf sich selbst gestellt zum Erfolg zu kommen, erzeuge dies speziell auf die jungen Menschen grossen Druck. Schubert warnte vor einer Banalisierung als Flucht vor der Lösung der grossen Probleme unserer Zeit. Als ermutigendes Zeichen der Hoffnung sehe er das Leben der Schwestern: «Gegen den Siegeszug des Kapitalismus haben sie eine Gütergemeinschaft, die alles umfasst. Gegen Vereinzelung und Individualisierung leben sie in Gemeinschaft. Wenn man in Not gerät, sind andere da.»

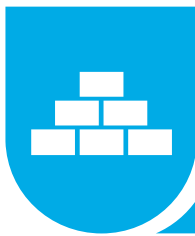
Die Stimmung am Klosterdorffest vom Samstag war wie das Wetter: Es herrschte Dankbarkeit und Freude darüber, dass es wieder möglich geworden ist, sich zu sehen und sich zu begegnen. Das Zelt, das vom Kinderlager noch bis zum Fest stehengelassen worden war, tat gute Dienste und der Posaunenchor des CVJM Riehen setzte einen feierlichen musikalischen Rahmen.



Drei erfolgreiche Premieren

nre. Was darf's sein, eine Barbie, ein Gesellschaftsspiel, ein Buch? Bei strahlend schönem Wetter fanden am vergangenen Samstag in Bettingen ein Kinderflohmarkt, eine Holzwerkstatt und eine Kinderkleiderbörse statt. Alle drei Anlässe wurden vom Familientreff Bettingen Chrischona zum ersten Mal organisiert – und waren gemäss den Initiantinnen und Initianten ein voller Erfolg. Schauplatz war die Bettinger Schule. Im Werkraum konnten sechs- bis neunjährige Kinder mithilfe eines Schreiners Werkstücke erarbeiten und mit nach Hause nehmen, in der Turnhalle gab's eine grosse Auswahl an Kinderkleidern und -schuhen und auf dem blauen Sportplatz verkauften Kinder ihre Spielsachen. Noch dieses Jahr im Dezember soll eine weitere Holzwerkstatt stattfinden; die nächste Kinderkleiderbörse mit Kinderflohmarkt ist für den Mai nächsten Jahres geplant.

Foto: Nathalie Reichel



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

Aus dem Gemeinderat

In seiner Sitzung vom 28. September 2021 hat der Gemeinderat neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, die Einwohnerratsvorlage über die Umsetzung der Motion «Für eine bessere Verbindung zwischen der Sachkommission Bildung und Familie und den Schulen» verabschiedet.

Umsetzung Motion «Für eine bessere Verbindung zwischen der Sachkommission Bildung und Familie und den Schulen»

Die Motion der Sachkommission Bildung und Familie vom Oktober 2020 fordert eine Delegationsmöglichkeit ihrer Mitglieder in die Schulräte an die Schulstandorte der Gemeindeschulen in Riehen. Um diese Forderung umzusetzen, ist eine Änderung des Vertrags betreffend die Zusammenarbeit der Gemeinden Bettingen und Riehen für den Betrieb und die Finanzierung ihrer Schulen (Schulvertrag, RfE 411.500) sowie eine Anpassung der Ordnung für die Schulen der Gemeinden Bettingen und Riehen (Schulordnung, RfE 411.600) notwendig. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Vorlage zuhanden des Einwohnerrats verabschiedet. Die Vorlage wird in den nächsten Wochen auf der Homepage der Gemeindeverwaltung publiziert.

Kantonsblatt

Grundbuch Riehen

Stettenweg, Riehen, Sektion: RF, Parzelle: 403, Weitere Angaben: 1/2 an 403, Eigentum bisher: Anna Katharina Stump, Travers NE; Christine Elisabeth Stump, Steffisburg BE; Ursula Beatrice Stump, Bern; Thérèse Stump, Habkern BE, Eigentum neu: Christine Elisabeth Stump, Steffisburg BE; Ursula Beatrice Stump, Bern; Thérèse Monika Stump Lenhard, Habkern BE

Steigrubenweg 182, Riehen, Sektion: RF, Parzelle: 98, Eigentum bisher: Riccarda Elisabeth Geller, Riehen; Dominik Guido Geller, Oberwil BL; Patrick Felix Geller, Basel, Eigentum neu: Riccarda Elisabeth Geller, Riehen

Rössligasse 44, Riehen; Wendelinsgasse 31, Riehen, Sektion: RA, Stockwerkeigentumspartelle: 557-4, Eigentum bisher: Ian Walker, Basel, Eigentum neu: Beatrice Kim, Basel; Theo Werner Kim, Basel

Baselstrasse 70, Riehen, Sektion: RA, Parzelle: 178, Weitere Angaben: 1/2 an 178, Eigentum bisher: Anna Katharina

Stump, Travers NE; Christine Elisabeth Stump, Steffisburg BE; Ursula Beatrice Stump, Bern; Thérèse Stump, Habkern BE, Eigentum neu: Christine Elisabeth Stump, Steffisburg BE; Ursula Beatrice Stump, Bern; Thérèse Monika Stump Lenhard, Habkern BE

Moosweg 39, 41, 43, Riehen, Sektion: RE, Stockwerkeigentumspartelle: 115-2, Eigentum bisher: Matthias François Baur, Riehen; Esther Margrit Baur Sarsin, Basel, Eigentum neu: Wilhelm Fischer, Riehen

Mühlestiegstrasse 28, 30, Riehen, Sektion: RD, Stockwerkeigentumspartelle: 80-14 Miteigentumspartelle: 80-1-6, Eigentum bisher: Nadina Elisabeth Seeger, Riehen; Stefan Seeger, Basel, Eigentum neu: Nadina Elisabeth Seeger, Riehen

Im Baumgarten 25, Riehen, Sektion: RD, Parzelle: 2869, Eigentum bisher: Dieter Claude Heinrich Kubli, Brunnen SZ, Eigentum neu: Aurelio Franz Flammer, Reinach BL

Auf der Bischoffhöhe 106, Riehen, Sektion: RF, Parzelle: 1146 Miteigentumspartelle: 1140-0-8, Eigentum bisher: Alfred Kurz, Riehen; Heidy Kurz, Riehen, Eigentum neu: Elisabeth Anne Daly Grandeau, Riehen; Eric Gilles Grandeau, Riehen

Gerstenweg 51, 51a, 53, 55, 55a, 57, 59, Riehen, Sektion: RD, Stockwerkeigentumspartelle: 64-20, Eigentum bisher: Sabine Gratwohl, Basel, Eigentum neu: Paula Alvara Schächinger Tenés, Riehen

Steigrubenweg 241, Riehen; Ziegehüttenwegli, Riehen; Lerchensangweg, Riehen, Sektion: RF, Miteigentumspartelle: 866-0-12, 1150-0-8, 1197-0-8, Eigentum bisher: Alfred Kurz, Riehen; Heidy Kurz, Riehen, Eigentum neu: Elisabeth Anne Daly Grandeau, Riehen; Eric Gilles Grandeau, Riehen

Kilchgrundstrasse 77, 77a, 77b, Riehen, Sektion: RD, Stockwerkeigentumspartelle: 163-1, 163-2 Miteigentumspartelle: 163-15-1, 163-15-5, 163-15-11, Eigentum bisher: ETRA Immobilien AG, Basel, Eigentum neu: Attika Immobilien AG, Basel

Gänshaldenweg 73, Riehen, Sektion: RA, Parzelle: 344, Eigentum bisher: Donat Lorenz Schumacher-Gubler, Burgdorf BE; Aglaia Dorothee Schumacher-Tobler, Gerzensee BE, Eigentum neu: Sashko Daskalov, Riehen; Maja Djochkova Daskalova, Riehen

In der Au 11, Riehen, Sektion: RE, Parzelle: 1494, Eigentum bisher: Ottavio Gisler, Riehen; Claudia Sandra Plaz Gisler, Riehen, Eigentum neu: Felix Mierka, Basel; Katharina Mierka, Basel

Grenzacherweg 247, Riehen, Sektion: RD, Parzelle: 1270, Eigentum bisher: Breit & Pegel GmbH, Rehetobel AR, Eigentum neu: Vaha Investment AG, Bottmingen BL

Zivilstand

Verstorbene Riehen

Eggenberger-Steinbrunner, Gertrud, von Grabs/SG, geb. 1936, Aeussere Baselstr. 312, Riehen

Meneghin-Haussener, Louis Karl, von Riehen/BS, Basel/BS, geb. 1930, Grenzacherweg 30, Riehen

Ryf-Rudin, Hugo, von Riehen/BS, geb. 1932, Grendelgasse 9, Riehen

Lergenmüller, Gian, von Riehen/BS, geb. 2007, Moristr. 44, Riehen

Peyer-Rösch, Erwin Emil, von Basel/BS, geb. 1935, Oberdorfstr. 21, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Capaul, Fabio Enea, Lumnezia/GR Sohn von Capaul, Sandra, Lumnezia/GR und Balmelli, Nicola, Paradiso/TI

Amtliche Mitteilungen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Leistungsauftrag und Globalkredit für den Politikbereich «Kultur, Freizeit und Sport» (Produktgruppe 5) für die Jahre 2022 bis 2023

Der Einwohnerrat erteilt auf Antrag des Gemeinderats sowie der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) für den Bereich Kultur, Freizeit und Sport (Produktgruppe 5) den Leistungsauftrag mit seinen Zielen und Vorgaben an den Gemeinderat für die Jahre 2022 bis 2023 und bewilligt den zugehörigen Globalkredit im Betrag von CHF 23'051'000. Der Betrag basiert auf dem Basler Index der Konsumentenpreise (Stand Juni 2021). Die Anpassung erfolgt jährlich jeweils auf den 1. Januar des nachfolgenden Jahres, erstmals per 1. Januar 2023.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 22. September 2021
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: **Andreas Zappalà**
Die Ratssekretärin: **Sandra Tessarini**
(Ablauf der Referendumsfrist: 24. Oktober 2021)

www.riehen.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 27. September 2021 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Informationsveranstaltung vor Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat hat entschieden, dass keine Informationsveranstaltung vor der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 durchgeführt wird. Die Traktandenbeilagen, welche auf der Kanzlei bestellt werden können beziehungsweise auf der Homepage publiziert werden, sind umfangreich und detailliert. Zudem können die bereichsverantwortlichen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte jederzeit zu spezifischen Fragen kontaktiert werden (info@bettingen.ch).

Vandalenakt am Defibrillator

Anlässlich einer routinemässigen Kontrolle des Defibrillators beim Dorfladen wurde festgestellt, dass die Elektroden mutmasslich durchschnitten beziehungsweise abgetrennt wurden und somit das Gerät unbrauchbar ist.

Der automatisierte externe Defibrillator dient als medizinisches Gerät, das den Ersthelfer bei der Reanimation eines Patienten bei einem Herzstillstand unterstützt. Nicht auszudenken also, was passiert wäre, wenn dieses Gerät im Dorfzentrum hätte eingesetzt werden sollen und die Helfenden diese desolate Situation angefallen hätten.

Der Gemeinderat ist äusserst erstaunt über dieses Ereignis und kann dies nicht einordnen. Bis das Defi-Gerät wieder einsetzbar ist, wird ein Ersatzgerät platziert.

Kantonsblatt

Grundbuch Bettingen

Im Speckler 12, Bettingen, Sektion: B, Parzelle: 246, 811, Eigentum bisher: Heinz Karl Holliger, Bettingen; Esther Paulette Holliger, Bettingen, Eigentum neu: Paul Markus Zumstein, Etingen BL; Susanna Zumstein, Etingen BL

Baupublikationen Bettingen

Neu-, Um- und Anbauten:
In der Leimgrube 19, Bettingen
Projekt: Erstellen Sichtschutz und Rückbau Erdwall, strassenseitig, In der Leimgrube 19, Bettingen, Sektion B, Parzelle 167
Bauherrschaft: Lyudmyla Zhornyak, In der Leimgrube 19, 4126 Bettingen; Laszlo Tanko, In der Leimbrube 19, 4126 Bettingen
Projektverfasser: Alfred Buser Schürmatt 2, 5108 Oberfalchs

Neu-, Um- und Anbauten:
Talmattstrasse 76, Bettingen
Projekt: Anbau Garage, ostseitig, Talmattstrasse 76, Bettingen, Sektion B, Parzelle 845
Bauherrschaft: Stefan Mayer, Talmattstrasse 76, 4126 Bettingen
Projektverfasser: FG Architekten GmbH, CHE-199.112.571, Neumattstrasse 46, 4103 Bottmingen

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 29.10.2021 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Coronavirus

SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Zurück zu mehr Normalität

bag-coronavirus.ch/impfung



Gemeinde Riehen

Herbstanpflanzung Gottesacker

Auf den von der Gemeindegärtnerei unterhaltenen und bepflanzten Gräbern wird die

Sommerbepflanzung

ab 4. Oktober 2021 abgeräumt.

Auftraggeberinnen und Auftraggeber, die Teile der Anpflanzung behalten möchten, werden gebeten, diese bis am 3. Oktober 2021 selber von den Gräbern abzuräumen. Die nach diesem Datum auf den Gräbern verbleibenden Pflanzen werden vom Friedhofpersonal im Rahmen des Bepflanzungsauftrags kostenlos entsorgt.

Mit der Herbstanpflanzung wird je nach Witterung ab 11. Oktober 2021 begonnen.

Gemeindegärtnerei Riehen
Gottesacker Riehen, 061 646 81 58

Wenkenhof GESPRÄCHE

Freier Eintritt (Einlass nur mit gültigem Covid-Zertifikat)

28/29.10.2021
19:30 / Reithalle Wenkenhof / Riehen

Schöne neue Welt – total digital!?

Patrick Rohr
Moderator

Lino Guzzella
Ingenieur, ehem. Präsident ETHZ

Pascal Nufer
Journalist, ehem. China-Korrespondent SRF

Severin Schwan
CEO der Roche Gruppe

Stephan Sigrist
Gründer Thinktank W.I.R.E.

Andreas Schönenberger
CEO SanitasPolinetz

Pasqualina Perrig-Chiello
Psychologin, Generationenforscherin

Pascal Kaufmann
Neurowissenschaftler, Gründer Stormind und Mindfire

Anna Miller
Journalistin, Gründerin des Digital Balance Lab

RIEHN
LEBENSQUALITÄT

RAIFFEISEN

Bankleasant

wenkenhofgesprache.ch / riehen.ch

Auf einen Blick

Einwohnerratssitzung vom 22. September 2021

rs. Der Ratspräsident gibt die Streichung des Anzugs der Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS) betreffend Einstellung der Subventionierung von ärztlich verschiebenen hauswirtschaftlichen Dienstleistungen durch die Spitex Riehen-Bettlingen von der Traktandenliste bekannt. Das Ratsbüro habe dies beschlossen, weil der Vorstoss von SGS-Kommissionspräsidentin Caroline Schachenmann mitunterzeichnet worden sei, die als Vizepräsidentin der vom Vorstoss hauptbetroffenen Spitex Riehen-Bettlingen befangen sei.

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von Regina Rahmen (SP) zum Beizug privater Beratungsfirmen in Belangen der Gemeinde, von Christian Heim (SVP) betreffend Subvention von Kindertagesstätten, von Carol Baltermia (FDP) betreffend Impfbus und von Martin Leschhorn (SP) betreffend Parkplätzen beim Zentrumsbau Niederholz.

Der Leistungsauftrag 5 «Kultur, Freizeit und Sport» für die Jahre 2022 und 2023 wird mit einem Globalbudget von 23,051 Millionen Franken einstimmig genehmigt.

Die Motion von Paul Spring (SP) betreffend Deponie Maienbühl und Reservat Autorial wird bei 18:18 Stimmen per Stichentscheid des Ratspräsidenten nicht überwiesen.

Die Anzüge von Peter A. Vogt (SVP)/Heiner Vischer (LDP) betreffend Neupflanzung von 16 Bäumen und von Jenny Schweizer (SVP) betreffend Organisation für die Belegung der Grendelmatte bei den öffentlichen Fussballfeldern werden zur Berichterstattung an den Gemeinderat überwiesen.

Zum Ende der Sitzung verliert der Ratspräsident das Rücktrittsschreiben von Alfred Merz (EVP), der dem Gemeindeparlament seit 2015 angehört hatte.

MOTION Deponie Maienbühl und Reservat Autorial

Keine Detailuntersuchung der Deponie Maienbühl

rs. Mit Stichentscheid von Ratspräsident Andreas Zappalà (FDP) hat der Einwohnerrat eine Motion von Paul Spring (SP) abgelehnt und sich damit dagegen entschieden, dass der Gemeinderat die Kosten für Detailuntersuchungen der Deponie Maienbühl abklären lassen muss. Zuvor hatte der Gemeinderat in seiner Mehrheit entschieden, die Deponie nicht weiter untersuchen zu lassen und als Folge davon Schritte in die Wege geleitet, die heute bestehende Grundwasserschutzzone bei der Hinteren Auquelle, die sich unterhalb der Deponie Maienbühl befindet, aufzuheben.

Paul Spring betonte die Bedeutung der Auquellen als Notwasserversorgung Riehens. Wollte man die Risiken wirklich seriös abschätzen, brauche es zumindest eine Detailuntersuchung, da heute nicht sicher rekonstruiert werden könne, was sich wirklich auf der Deponie im Maienbühl befinde. Die dort abgelagerten Substanzen könnten Hunderte von Jahren überdauern und auch sei es so, dass zwei für sich allein eigentlich unbedenkliche Stoffe in Kombination plötzlich doch zu einer Gefahr werden könnten. Wir seien es unseren Nachkommen schuldig, ihnen reinen Wein einzuschütten und ihnen keine Altlasten zu hinterlassen.

Claudia Schultheiss (LDP) meinte, die Schüttmenge der fraglichen Hinteren Auquelle sei vernachlässigbar klein und entspreche dem Verbrauch von zwei Duschen. Bisherige Untersuchungen hätten gemäss Fachleuten keine Risiken aufgedeckt. Dem Schloss sich Daniel Lorenz (Die Mitte) vorbehaltlos an. Er vertraue den Spezialisten des kantonalen Amtes für Umwelt und Energie (AUE) und des eidgenössischen Bundesamtes für Umwelt (BAFU). Im selben Sinne äusserte sich Dieter Nill (FDP). Und auch Christian Heim (SVP) verwies auf die Fachleute und meinte, es sei nicht angezeigt,



Die Fassung der Hinteren Auquelle am Aubach gleich oberhalb des Reservats Autorial liegt im Abstrombereich der Deponie Maienbühl. Foto: Rolf Spriessler

dass Riehen in eigener Regie so viel Geld ausbebe, nur um auch das letzte My noch auszuschliessen.

Giuseppina Salvioli Moresi (GLP) hingegen plädierte dafür, in den sauren Apfel zu beissen und die Deponie zu sanieren. Je länger man damit zuwarte, desto tiefer sickerten allfällige Schadstoffe in den Boden ein und desto komplexer und schwieriger werde eine Sanierung. Angesichts der zunehmenden Trockenheit infolge des Klimawandels wachse die Bedeutung von Wasserquellen.

Heinz Oehen (SP) sagte, es gehe darum, unseren Kindern eine optimale Situation zu hinterlassen. Solange nicht ausgeschlossen werden könne, dass früher oder später Schadstoffe aus der Deponie ins Trinkwasser gelangen könnten, könne man das nicht einfach auf sich beruhen lassen. Und je länger man zuwarte, desto teurer komme es am Schluss.

Mike Gosteli (Basta/Fraktion EVP) warnte vor den Folgen einer Nichtsanierung. Irgendwann würden dort eingelagerte Blechfässer durchrosten und Substanzen freigeben. Es sei beschämend, dass gerade der Kanton Basel-Stadt, auf dessen Gebiet die verursachenden Firmen Steuern bezahlt hätten, seine Deponien nicht saniere, und dies in einer Zeit, da in der ganzen Schweiz Deponien saniert würden. Er finde dieses Vorgehen fahrlässig.

David Moor (parteilos/GLP-Fraktion) erinnerte als Einzelsprecher daran, dass es ja noch gar nicht um eine Sanierung gehe, sondern nur darum, entsprechende Kreditvorlagen auszuarbeiten und damit Grundlagen zu liefern. Tue man das nicht, bleibe eine Unsicherheit zurück. Und was sei, wenn Grenzwerte gesenkt würden? Irgendwann werde man die Deponie sanieren müssen, und je länger man zuwarte, desto teurer werde es.

INTERPELLATIONEN Impfbus, Tagesbetreuung, Vorplatz

Tagesbetreuung vor Systemumstellung

rs. In seiner Antwort auf eine Interpellation von Carol Baltermia (FDP) bestätigte Gemeinderat Felix Wehrli, dass die Gemeinde vom Kanton vorgängig nicht über die Planung eines Impfbusses informiert worden sei (siehe auch Artikel auf Seite 11). Eigentlich erachte er aber das niederschwellige Impfangebot für Riehen als ausreichend, so Wehrli weiter, weil das Impfzentrum am Messeplatz von Riehen aus gut zu erreichen sei.

Tagesbetreuung vor Reform

Christian Heim (SVP) hatte in seiner Interpellation befürchtet, die Gemeinde subventioniere im Bereich der Kindertagesstätten eventuell Institutionen, die Zahlungen an Vorstandsmitglieder von Vereinen vornähmen. Heim bezog sich dabei auf einen Bericht der kantonalen Finanzkontrolle, der dem Verein Familea, die im Kanton Kindertagesstätten betreibt, ein solches Vorgehen vorwirft. An Familea leiste die Gemeinde Riehen keine direkten Subventionen, erläuterte Gemeinderätin Silvia Schweizer, weil es für den Betrieb aller Familea-Kindertagesstätten im Kanton – auch jene in Riehen – eine kantonale Vereinbarung gebe. Das gelte für alle Anbieter, die Tagesbetreuungsangebote in Basel und in Riehen hätten. Kinder mit Wohnort in Riehen, die in einer solchen Institution mit kantonalem Leistungsauftrag betreut würden, egal ob in Basel oder Riehen, würden demnach via Kanton abgerechnet und der Kanton verrechne die entsprechenden Kosten der Gemeinde weiter.

Im Rechnungsjahr 2020 habe die Gemeinde Riehen insgesamt 2'540'517 Franken an Subventionen für Kindertagesstätten und Tagesfamilien geleistet, davon 600'055 Franken an Trägerschaften mit Sitz in Riehen, mit denen die Gemeinde eigene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen habe, und 1'940'463 Franken über Verrechnungen des Kantons. Die von der Gemeinde direkt subventionierten Institutionen würden regelmässig überprüft und in den als Verein organisierten Institutionen seien keine Zahlungen an Vorstände bekannt.

Per 1. Januar 2022 werde das System nun aber grundlegend verändert, führte Silvia Schweizer weiter aus. Dann trete das totalrevidierte kantonale Tagesbetreuungsgesetz in Kraft, wonach Eltern, die für ihr Kind Betreuungsbeiträge erhalten, selbst eine Kita zu suchen haben. Diese Kita benötige dann eine entsprechende Bewilligung und erhalte die Betreuungsbeiträge als Subvention.

Externe für Spezialaufgaben

Gemeinderat Guido Vogel entkräftete in seiner Antwort an Regina Rahmen (SP) deren Vermutung, der Personalbestand der Gemeindeverwaltung werde aus politischen Gründen knapp gehalten, weshalb zunehmend Aufträge an externe Beratungsfirmen erteilt werden müssten. Der Personalkörper der Gemeinde sei so geplant, dass damit die Aufgabenerfüllung der Grundlast sichergestellt sei. Für Arbeiten, die mit den vorhandenen Ressourcen nicht zu bewältigen seien, würden dann Externe hinzugezogen. Ausserdem ziehe man Externe heran, wenn besonderes Fachwissen gefragt sei oder eine unabhängige Drittmeinung benötigt werde.

Verbesserungspotenzial

In seiner Interpellationsantwort an Martin Leschhorn (SP) brachte Daniel Albietz die Unzufriedenheit auch des Gemeinderates über die gegenwärtige Parkplatzsituation auf dem Vorplatz der Zentrumsbebauung Niederholz zum Ausdruck. Die Gemeinde habe gegenüber der dort eingemieteten Migros und der Liegenschaftsverwaltung die unbefriedigende Situation bezüglich der Aufenthaltsqualität des Vorplatzes, der im Moment vor allem als Kurzzeitparkplatz für die Ladenkundschaft genutzt wird, moniert und erwarte nun eine Planung der Vorplatzgestaltung. Die Situation müsse aber auch zusammen mit der Neugestaltung der Rauracherstrasse nochmals gesamthaft betrachtet werden, weil der Vorplatz mit der Verlegung der Bushaltestelle vor das Zentrumsgebäude eine neue Bedeutung und Aufwertung erfahren werde.

LEISTUNGSauftrag Kultur, Freizeit und Sport

Die Sparpotenziale sind ausgereizt

rs. Schon in ihrer Einleitung machte Sachkommissionspräsidentin Priska Keller klar, dass mit der Umsetzung der vom Gemeinderat noch nachträglich eingeforderten Pauschalkürzung um 100'000 Franken pro Jahr im Politikbereich Kultur, Freizeit und Sport nun ein Niveau erreicht sei, auf welchem es keine finanziellen Einsparungen mehr ertrage, ohne dass ein spürbarer Leistungsabbau zu verzeichnen sein werde. Im Wesentlichen handle es sich um eine Fortschreibung des Bisherigen. Zu beachten seien die neu hinzukommenden Abschreibungen wegen der Investition ins neue Museum und die anstehenden geplanten Sanierungsarbeiten im Naturbad.

Der Leistungsauftrag Kultur, Freizeit und Sport für die Jahre 2022 und 2023 mit einem Globalkredit von 23,051 Millionen Franken wurde einstimmig genehmigt. Allgemein befürwortet wurde eine Machbarkeitsstudie für eine neue Turnhalle in Riehen, die den Schulen und Vereinen dienen soll.

Heiner Vischer (LDP) betonte, dass das Budget sehr knapp gehalten worden sei. Die bevorstehende Feier Riehen 500 Jahre bei Basel vom kommenden Jahr biete Gelegenheit, das Profil Riehens gegenüber dem Kanton zu schärfen. Dies sei angezeigt angesichts der latenten Kritik, als Riehener in Basel nicht gehört zu werden. Der neue Name «MUKS» für das Museum Kultur & Spiel sei in der Bevölkerung noch nicht geläufig und das Museum solle nicht nur für Familien, sondern auch für Individualbesucher attraktiv sein. Die Geschichte Riehens werde ihm im Museum noch zu wenig abgebildet und erlebbar gemacht. Ausserdem sollten die Aufgaben des Kulturbüros besser dargestellt werden und die Gemeindebibliothek, die heute vor allem auf Kinder und Erwachsene ausgerichtet sei, solle auch für Jugendliche attraktiver gemacht werden.

Heinz Oehen (SP) ärgerte sich über die nachträgliche Pauschalkürzung des Gemeinderates, nachdem der Leistungsauftrag sorgfältig erarbeitet worden sei, und lobte die Vorlage allgemein, die ein vielfältiges Kultur-, Freizeit- und Sportangebot für alle

biete. Die Abteilung habe in den letzten Jahren immer hervorragend gearbeitet und ihre Budgets immer eingehalten. Er freue sich, dass der Bau einer neuen Turnhalle nun konkretisiert werde. Das sei wichtig für die Vereine und für die Schulen.

Carol Baltermia (FDP) meinte, die vom Gemeinderat für den Bereich Kultur, Freizeit und Sport verfügte Kürzung von 100'000 Franken pro Jahr sei «eher am unteren Rand», die FDP werde ein Auge darauf haben, wie die Sparbemühungen umgesetzt würden – und er verwies darauf, dass man nicht nur Ausgaben kürzen, sondern auch die Ertragsseite erhöhen könne, beispielsweise durch Mehreintritte im Museum. Bei der Umsetzung eines Tourismuskonzepts gebe es noch viel Luft nach oben.

Peter Mark (SVP) betonte die Bedeutung einer neuen Turnhalle. Bewegung sei wichtig für die Entwicklung der Jungen. Die vom Gemeinderat verfügte Einsparung sei realistisch. Mit 500 Franken pro Einwohner und Jahr liege Riehen in diesem Bereich im gesamtschweizerischen Schnitt, der bei 360 Franken liege, sehr hoch.

Patrick Huber (Die Mitte) schloss sich im Wesentlichen dem Votum von Heiner Vischer an. Im Übrigen handle es sich bei diesem Budget nicht um eine Kürzung gegenüber dem Vorgängerbudget, sondern um weniger hohe Mehrausgaben.

Giuseppina Moresi Salvioli (GLP) hatte dem bereits Gesagten wenig hinzuzufügen. Sie lobte insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinderätin Christine Kaufmann, Abteilungsleitung und Sachkommission und befürwortete eine neue Turnhalle.

In ihrer Replik relativierte Gemeinderätin Christine Kaufmann den von Peter Mark monierten hohen Pro-Kopf-Betrag. Beziehe man den Betrag nicht auf die Bevölkerungszahl, sondern auf die Anzahl Leute, die man mit den Angeboten erreicht habe – nämlich 300'000 exklusive Konzerte und spezielle Veranstaltungen – so könne man wahrlich nicht von einem über- teuerten Angebot sprechen.

MEINUNG

Unwürdig



Mit einem Zufallsmehr hat der Einwohnerrat entschieden, die Deponie Maienbühl nicht weiter zu untersuchen. Dabei ging es nicht etwa um

einen Millionenkredit zur Entsorgung irgendwelcher Altlasten, für die andere zuständig gewesen wären und deren Entsorgung das Gemeindebudget gesprengt hätten, nein, es ging darum, eine Motion an den Gemeinderat zu überweisen, die diesen aufgefordert hätte, in konkreten Vorlagen aufzuzeigen, wie teuer eine Detailuntersuchung der Deponie Maienbühl käme, welche Kosten eine weitere Überwachung der Abstromwerte der Deponie Maienbühl verursachen würde, was die Reparatur der defekten Leitungen der Hinteren Auquelle – und damit deren Wiederanschluss ans Riehener Brunnwassernetz – kosten würde und wie teuer die Aufhebung der Grundwasserschutzzone der Hinteren Auquelle käme.

Ganz unabhängig davon, ob das Parlament für oder gegen weitere Abklärungen der Sanierungsbedürftigkeit der Maienbühl-Deponien entscheidet – dies sollte keine Zufallsentscheidung sein, sondern ein wohlüberlegter Beschluss, der von einer grossen Mehrheit getragen werden kann. Wenn 18 von 40 gewählten Ratsmitgliedern gegen eine Entscheidung sind, die im Namen des ganzen Gremiums gilt und von diesem getragen werden muss, ist das eine ungute Sache. Leider entspricht dies der gegenwärtigen Gesprächs- und Entscheidungskultur des Gemeindeparlaments. Es wird nicht mehr diskutiert. Man versucht einander nicht zu überzeugen oder einen gemeinsamen Nenner zu finden, nein, man greift – mal diplomatisch fein, mal unmissverständlich grob – zum verbalen Zweihänder und haut einander die in Stein gemeisselten Argumente um die Ohren. Wobei auf der einen politischen Seite zunehmend die selbst verknappten finanziellen Mittel zum unumstösslichen Argument werden. Es sei ganz einfach zu teuer, schwang bei den Voten gegen weitere Untersuchungen der Deponie Maienbühl spürbar mit. Dabei wäre die Kostenfolge erst noch zu klären gewesen. Bekäme der Gemeinderat nämlich den Auftrag, sich ernsthaft um die Altlasten der Deponien zu kümmern, könnte er auch beginnen, die Verursacher beziehungsweise deren Nachfolgefirmen, den Kanton und auch den Bund finanziell in die Verantwortung zu nehmen. Taurig ist allerdings auch, dass der Gemeinderat das nicht schon von sich aus getan hat, wobei es ein offenes Geheimnis ist, dass auch der Gemeinderat in dieser Sache nicht mit einer Stimme spricht. Womit die Kritik einer auf Macht statt Argumenten basierenden Entscheidungskultur auch für dieses Gremium gilt. Es mutet merkwürdig an, dass ein Parlament, das bei weit unbedeutenderen Projekten schon Zweitmeinungen gefordert und Zusatzinformationen eingeholt hat, sich gerade hier einer Aufarbeitung der Fakten verschliesst. Schliesslich müsste man sich doch eingestehen, dass man nach jetzigem Stand ganz einfach nicht weiss, wie hoch das Risiko ist, dass aus der Deponie Maienbühl irgendwann einmal gefährliche Substanzen im Autorial und am Ende in den Langen Erlen landen, wo Trinkwasser für den ganzen Kanton aufbereitet wird. Und da hört für mich der Spass endgültig auf. Erst wenn ausgeschlossen werden kann, dass das passiert, darf man mit dem Gedanken spielen, die Deponie so zu lassen, wie sie heute ist. Zu argumentieren, man könne nicht beweisen, dass es gefährlich sei, genügt nicht und ist einer verantwortungsvollen Entscheidungsfindung unwürdig. Rolf Spriessler

JUNGSCAR RIEHEN-DORF Abwechslungsreiches Bergweekend auf dem Grimselpass (BE)

Sonnenschein und Schneegestöber



Eine wunderschöne Landschaft präsentiert sich der Riehener Jungschar auf dem Grimselpass.



Noch ist der Himmel blau: Im Klettergarten übt man sich vor prächtiger Kulisse im Abseilen.

Fotos: zVg

«Ich schaue hinauf zu den Bergen. Was kann ich erwarten? Sonnenschein oder eine Schneedecke?» In diesem Fall beides. Das Schicksal des Wetters war keineswegs unbekannt. Schliesslich war die elfköpfige Gruppe der Jungschar Riehen-Dorf vorbereitet, als sie am Samstag in Richtung Grimselpass fuhr. Vom Räterichsbodensee ging es dann zu Fuss weiter zur Bächtlihütte des Schweizer Alpen-Clubs (SAC). Die Gegend war schön und das Wetter wie erwähnt blendend. Eher kühl, sodass es angenehm war zum Wandern, doch die Sonne schien. Das Bergpanorama und die vollen Heidelbeersträucher ermunterten uns zu einem gemütlichen Aufstieg. Anschlies-

send deponierten wir unsere Rucksäcke bei der Hütte und gingen in den Klettergarten. Nach etwas Kletterei und Abseilen für die einen und Erholungsschläpfchen für die anderen gingen wir zurück zur SAC-Hütte und genossen das feine Abendessen. Mit Jass- und Ligretto-Runden liessen wir den Abend ausklingen. Zu später Stunde philosophierten noch einige unter dem Sternenhimmel am spiegelglatten Bergsee in die Nacht hinein und kletterten über die Felsen zurück zur Hütte.

Am Sonntagmorgen begann es zu regnen und die ersten Schneeflocken liessen nicht lange auf sich warten. Eine feine Decke legte sich über die grauen Steine

und erhellte die Gegend. Wir entschieden uns daher für eine Kissenschlacht und eine weitere Spielrunde im Warmen. Nach einer Andacht und dem Mittagessen packten wir unsere Rucksäcke und brachen auf. Die Steine waren rutschig und die sanft fallenden Schneeflocken liessen den Abstieg zu einer kühlen Angelegenheit werden. Doch es war prächtig, wie wir die Umgebung ein zweites Mal sahen, jetzt mit einer 20 Zentimeter hohen Schneedecke. Und auch wenn Sonnenschein und T-Shirt-Wetter cool ist, war der Abstieg ein grossartiges Erlebnis. Jeder am Weekend Anwesende würde dies bestätigen.

Gabriel Pfister,
Jungschar Riehen-Dorf



Musikalischer Rückblick

nre. Wie tönt eine Konzertzither? Oder besser gefragt: Wie tönen zehn Konzertzithern gemeinsam? Wer vergangenen Sonntag das Jahreskonzert des Zitherorchesters Riehen-Basel im Haus der Vereine besucht hat, weiss es. Neun Musikerinnen und ein Musiker boten einen interessanten Rückblick in die vergangenen 20 Konzerte des Orchesters, indem sie unter der Leitung des Dirigenten Tomy Temerson ihre liebsten klassischen Werke spielten.

Foto: Philippe Jaquet



Filigranes Kunstwerk

mf. Auf ihrem Spaziergang durch den Fünfeichenwald konnte Rosa Engler aus Bettingen dank der Nebeltröpfchen unzählige Netze der Kreuzspinnen bewundern. «Sie sehen zwar jedes Jahr ähnlich aus, aber faszinieren mich stets von Neuem», freut sie sich. Dies sei aber nur kurze Zeit möglich, denn sobald die Nächte zu kalt werden, verschwinden die Kunstwerke wieder.

Foto: Rosa Engler

LESERBRIEFE

Zu Hause im Grossen Grünen Dorf

Vom Grün zuerst zur Technik: Der mobile Empfang funktioniert seit Monaten nicht mehr, wir können im Haus nicht mehr mit dem Handy telefonieren. Stimmt, die Mobilfunkantenne am Bahnhof ist im Frühjahr abgestellt worden. Es gab zwar bereits einen Platz in der Nähe für eine neue Antenne, der sich aber offenbar nicht als geeignet herausstellte. Nun ist die schöne kleine Parkanlage am Grenzacherweg vis-à-vis Bettingerstrasse 52 ausfindig gemacht worden, um die 25 Meter (!) hohe Anlage mit Antennenkonstruktion zu platzieren.

Wir wollen schnelles Internet und einen guten mobilen Empfang, aber warum soll die Anlage in der einzigen grünen Parkanlage errichtet werden, die es in dem Quartier gibt? Es soll den Plänen gemäss auch direkt ins freie Grün gebaut werden und nicht etwa an den Schienen der S-Bahn am Bahnübergang, wie das Schild der Gemeinde am Grenzacherweg vermuten lässt.

Wir möchten uns an dieser Stelle nicht ausführlich zur Diskussion der Strahlung von 5G-Mobilfunkantennen äussern, aber es müsste bessere Plätze geben als in den Grünanlagen von Riehen. Das Pärkli ist immer gut gepflegt und bei schönem Wetter sind viele Jugendliche auf den Bänken zu finden sowie Kinder, mit ihren Eltern auf dem Rasen spielend. Es ist nicht vorstellbar, dass dieser kleine grüne Platz, der so schön zum Verweilen und Spielen einlädt, mit einem 5G-Sendemast in der Mitte weiterhin attraktiv bleibt.

Das Grün wird überall zurückgedrängt, aber wir machen es uns auch einfach. In unserem Grossen Grünen Dorf. Einsprachen können noch bis zum 14. Oktober beim Gemeinderat eingereicht werden.

Marc Walter und
Beata Podlowska, Riehen

Der Grenzacherweg, ein Leidensweg

Seit 1977 wohne ich am Grenzacherweg, wo das Wohnen nicht immer schön war. Gekämpft haben die Anwohner für die Zone 30 und verloren. 2002 wurde die Höchstgeschwindigkeit auf 40 reduziert. Viele Anwohner beschwerten sich über den Lärm. Ein sogenannter Flüsterbelag wurde 2007 eingeführt, dieser verliert aber bekanntermassen rasch an Wirksamkeit. Zwischen 2015 und 2020 wurde der Grenzacherweg fünf Jahre lang zur Umleitungsstrasse oder «Autobahn» zwischen Deutschland und Basel. Aber auch ohne Baustelle ist der lange ampelfreie Grenzacherweg die «inoffizielle» Hauptstrasse in Riehen.

Was tun, um sich vom Stress am Grenzacherweg zu erholen? Es gibt einen kleinen Park an der Ecke Bettingerstrasse, der auch eine eigene Leidensgeschichte aufweisen kann: In den 1990er-Jahren trafen sich hier die drogenabhängigen Dorfjugendlichen. Dann wurde es ruhiger und der Park und die Anwohner konnten sich erholen. Rentner ruhen sich hier aus, Velofahrer machen Pause, Familien und Kinder spielen auf dem Rasen.

Jetzt soll der Grenzacherweg wieder erhalten und im kleinen Park soll eine riesige, 25 Meter hohe 5G-Antennenkonstruktion installiert werden, mitten auf der grünen Wiese! Dieses Antennenprojekt verstösst gegen die Bauvorschriften, da Bauten die Orts- und Strassenbilder nicht beeinträchtigen sowie Grünanlagen zerstören dürfen. Die Swisscom erlaubte sich ausserdem, meine Adresse zu benützen – so konnte sie vermeiden, als Adresse den Park anzugeben!

Helfen Sie mit, dass unsere Umgebung nicht verschandelt wird und dass der Park für die zukünftigen Generationen erhalten bleibt! Einsprachen müssen bis zum 14. Oktober beim Gemeinderat eingereicht werden.

Lissa Poschet, Riehen

Riehen hat entschieden

Mit grosser Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Bevölkerung von Riehen den Kreditbeschluss Hörnliallee deutlich und kantonsentscheidend abgelehnt hat. Unser Verein Basel-Riehen Grün statt Grau hat sich ausserordentlich für die Nein-Parole eingesetzt. Wir werden bei der Gemeinde Riehen eine Volksanregung einreichen, welche die Gemeinde verpflichten soll, in den nächsten zwei Jahren sechzehn Bäume im Siedlungsgebiet von Riehen zu pflanzen. Wir erwarten nun, dass die Gemeindebäume von Riehen die 16 angesagten Bäume im Gemeindegebiet pflanzen werden.

Peter A. Vogt, Riehen, Präsident
Basel-Riehen Grün statt Grau

Klares Bekenntnis der Bürgerlichen

Mit einem klaren Mehr von 74,7 Prozent hat die Riehener Bevölkerung den von Links/Grün verlangten unsinnigen Parkplatzabbau beim grössten Friedhof der Schweiz verhindert. Nun hat die Basler Regierung die Möglichkeit, den sehr austarierten Umbauvorschlag, welcher auch von Riehen akzeptiert wird, umzusetzen. Geschätzte Riehener und Riehenerinnen, bitte denken Sie bei den nächsten Einwohnerratswahlen doch daran, welche Parteien Ihnen diese Suppe mit dem Parkplatzabbau und dem daraus resultierenden Suchverkehr in Riehen-Süd einbrocken wollten! Denn es waren klar die SP und die Grünen, welche auch in Riehen für dieses unsinnige Vorhaben warben! Die gemässigten und bürgerlichen Parteien unter der Führung der SVP Riehen haben sich jedoch einmal mehr klar für Riehen und seine Einwohner und Einwohnerinnen eingesetzt. Den Linken und Grünen ging es jedoch nur um Bäume im bereits baumreichen Riehen und um Prestige, ohne dabei an ältere Personen, Familien mit Kindern und an Sie, geschätzte Einwohner und Einwohnerinnen, zu denken. Wählen Sie also bitte im nächsten Februar sowohl bei den Gemeinderats- als auch den Einwohnerratswahlen klar bürgerlich zum Wohle unseres Dorfes Riehen und zum Wohle aller, die hier wohnen. Danke! Philipp Schopfer, Riehen

IMPFBUS 59 Personen liessen sich am Mittwoch in Riehen impfen

Der Zulauf hielt sich in Grenzen



Der kantonale Impfbus machte vergangenen Mittwoch in Riehen Halt.

Foto: Nathalie Reichel

Seit nunmehr fast drei Wochen tourt der Londoner Doppeldeckerbus durch den Kanton Basel-Stadt. Sein Ziel: Nicht etwa Touristen herumzuführen, sondern die Bevölkerung dazu zu bringen, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen. So auch in Riehen, wo er am Mittwoch aufgrund einer Fahrplanänderung relativ spontan Halt machen konnte. Bis vor Kurzem fehlte auf dem Fahrplan von Riehen nämlich jede Spur (s. RZ38 vom 24.9.2021).

Trotz des prominenten Standorts auf dem Dorfplatz und des offensichtlich grossen Bedürfnisses nach einem niederschweligen Impfangebot seitens der Riehener Bevölkerung hielt sich der Zulauf am Mittwoch in Grenzen. Wie das kantonale Gesundheitsdepartement (GD) auf Anfrage der RZ mitteilte, liessen sich 59 Personen im Impfbus in Riehen impfen. «Von der Anzahl Impfungen her ist es ein mittlerer Wert. Wir haben uns aber keine quantitativen Ziele gesetzt, sondern freuen uns über jede Impfung», zog GD-Mediensprecherin Anne Tschudin Bilanz. Impfen lassen hätten sich Personen aus allen Alterssegmenten: vom 12- bis zum 92-Jährigen. Und während am Nachmittag eher Jugendliche gekommen seien, hätten gegen

Abend vor allem Personen mittleren Alters das Angebot in Anspruch genommen.

«So schnell wie möglich»

Vor Ort sah es vorgestern am späten Nachmittag ziemlich ruhig aus. Die Anzahl der Menschen war überschaubar, Wartezeiten gab es so gut wie keine. Die Impfwilligen hatten sich zunächst im Empfangszelt mit Krankenkassenkarte und Personalausweis anzumelden und den Gesundheitsfragebogen auszufüllen. Ebenda wurde der Termin für die Zweitimpfung, die ausschliesslich im Impfzentrum am Messeplatz durchgeführt wird, vereinbart. Und dann hiess es: Einsteigen. Im unteren Geschoss wurde das Vakzin verabreicht, oben gab es Platz für die anschliessende 15-minütige Wartezeit.

Offenbar gab es unterschiedliche Beweggründe für eine spontane Impfung im roten Doppeldecker in Riehen statt im Impfzentrum am Messeplatz. Einer Frau aus Riehen zum Beispiel sei es wichtig gewesen, in der Nähe von Zuhause zu sein, wie sie vor Ort erklärte. «Für den Fall, dass nach der Impfung etwas passiert.» Anders war es bei einem in Basel wohnhaften Mann. Er nahm den Weg nach Riehen

auf sich, weil er sich «so schnell wie möglich» habe impfen lassen wollen. «Ich habe einfach auf dem Fahrplan geschaut, wo der Impfbus als Nächstes hält», sagte er.

Beide waren nicht ganz freiwillig da. Zur Impfung bewegt habe sie im Grunde die Zertifikatspflicht, aber auch der jüngste Bundesratsentscheid, Coronatests ab Oktober kostenpflichtig zu machen. «Ich treibe mehrmals die Woche Sport. Den zusätzlichen Aufwand für die regelmässigen Tests habe ich bis jetzt in Kauf genommen. Aber fast nochmal so viel für die Tests zu zahlen wie fürs Fitness-Abo? Das kann nicht sein», sagte der Mann aus Basel etwas nachdenklich.

Bislang haben insgesamt über 1300 Personen im Kanton Basel-Stadt das Angebot der spontanen Impfung in Anspruch genommen. Unterwegs sein wird der Impfbus voraussichtlich noch bis nächste Woche: Heute Freitag etwa ist er auf dem Petersplatz und morgen Samstag vor der St. Jakobshalle zu finden. Die Standorte Claraplatz, Marktplatz und Rheinterrasse folgen ab Montag. Der detaillierte Fahrplan kann im Internet unter www.coronaimpfzentrumbasel.ch/impfbus eingesehen werden.

Nathalie Reichel

Für Änderungen der Covid-19-Verordnung

rz. Wie das Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt am Dienstag mitteilte, hat der Kanton im Rahmen der eidgenössischen Vernehmlassung «Änderung der Covid-19-Verordnung 3: Anpassungen der Testkostenübernahme» und «Änderung der Covid-19-Verordnung Zertifikate: Nationale Anmeldestelle» dem Bundesrat seine Stellungnahme übermittelt.

Der Regierungsrat begrüsste grundsätzlich die beiden geplanten Änderungen. Die Testung sei weiterhin von zentraler Bedeutung im Kampf gegen die Pandemie und nur mit ihr könne die Test-Trace-Isolate-Quarantine-Strategie umgesetzt und die Ausbreitungsdynamik reguliert werden.

Die vom Bundesrat am 25. August 2021 beschlossene und für den 1. Oktober 2021 geplante Anpassung der Teststrategie hatten die Kantone in der Konsultation mit einer Zweidrittelmehrheit unterstützt. Der Bundesrat begründete damals seinen Entscheid für eine Kostenpflicht für präventive Tests damit, dass sich inzwischen alle impfwilligen Personen hätten impfen lassen können. Es sei daher nicht mehr Aufgabe der Allgemeinheit, die Testkosten für Personen zu übernehmen, die nicht geimpft oder nicht genesen seien. Dieses Argument habe auch nach der Ausweitung der Zertifikatspflicht Gültigkeit, so der Regierungsrat in seiner allgemeinen Einschätzung. Die Impfung sei nach wie vor die wirksamste Strategie, dass zur Normalität zurückkehrt und einschränkende Massnahmen fallen gelassen werden könnten.

Der Regierungsrat begrüsste, dass den Personen, die etwas länger für ihren Impfscheid benötigen oder auf einen Vektorimpfstoff warten, keine Kosten durch die Ausdehnung der Zertifikatspflicht entstünden.

FORUM Ideen, Meinungen und Vorschläge zur Zukunft des Stettenfeld-Areals

Eine bunte Mischung

Ich habe keine Kenntnis darüber, wie weit Riehen weitere Wohnungen und Gewerbeflächen benötigt. Stellt sich die Frage überhaupt? Ich bin ein strikter Gegner, dass Riehen «ungeplant» sich ständig vergrössert. Dies hätte nur zur Folge, dass sich danach Folgekosten aufürmen, zum Beispiel durch den notwendigen Bau neuer Schulhäuser oder die Ausweitung des öffentlichen und privaten Verkehrs. Je grösser Riehen wird, desto schwieriger wird es für Riehen, ein «grünes Dorf» zu bleiben.

Abschied von strikter Bauordnung

Wenn sich aber die Notwendigkeit einer Nutzung des Stettenfeldes ergibt, so plädiere ich für ein Gesamtkonzept für die gesamte Fläche. Eine bunte Mischung zwischen Wohnungen (etwa zwei Drittel) und (stilles) Gewerbe (ein Drittel) fände ich sinnvoll. Hierbei komme ich zu meinem Hauptgedanken: Riehen muss sich endlich verabschieden von der strikten Bauordnung, dass nicht mehr als zwei bis drei Stockwerke gebaut werden dürfen. Ich will auch keine Hochhäuser, aber sechs- bis achtstöckige Gebäude wären sinnvoll, sofern dabei entsprechend mehr Grünflächen bereitgestellt würden. Verdichtetes Bauen auf dem Stettenfeld darf nicht sein, es führt zur Verschwendung des kostbaren, grünen (bepflanzten) Bodens. Dazu kommt, dass die zunehmende Versiegelung des Bodens bei starken Regenfällen zu Problemen führt, weil das Wasser zu wenige Versickerungsmöglichkeiten hat.

Alfred Edelmann, Riehen

Noch genügend Zeit, um Einfluss zu nehmen

Ich gebe es offen zu: Von mir aus könnte das Stettenfeld mindestens noch die nächsten 25 Jahre so bleiben wie es ist, nämlich ein 17,5 Hektar grosses Areal (entsprechend einer Grösse von rund 25 Fussballfeldern), welches Raum und Platz für eine vielfältige Freizeitnutzung unterschiedlichster Art für die ganze Bevölkerung bietet. Natürlich habe ich Verständnis für die privaten Grundeigentümer, welche im Stettenfeld ein Stück Land besitzen, und denen schon vor Jahren versprochen wurde, dass sie dort bald einmal bauen und sich den Traum eines Hauses oder einer schönen Eigentumswohnung verwirklichen können. Verständnis habe ich aber auch für die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen, welche sich Sorgen um die Zukunft unseres grossen grünen Dorfes machen. Ende Juli 2021 lebten gemäss Angabe des Statistischen Amtes Basel-Stadt bereits 21'788 Personen in Riehen, während die Einwohnerzahl von den 1970er-Jahren bis zur Jahrtausendwende konstant immer um die 20'000 lag. Die grosse Bautätigkeit ist – angeregt durch das tiefe Zinsniveau – in Riehen noch lange nicht zu Ende. Vor allem in Riehen Nord und somit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stettenfeld reiht sich zurzeit Baukan an Baukan.

Ein Forum für Gastbeiträge

rz. Wie soll das Stettenfeld in Zukunft aussehen? Soll es so bleiben, wie es ist? Soll es sich in Richtung eines Natur- und Freizeitgeländes entwickeln? Gewerbeflächen bieten? Zum Wohnquartier werden? Soll das Stettenfeld als Gesamtfläche geplant oder soll

NATURBAD RIEHEN Saison 2021 abgeschlossen

Minusrekord bei den Besucherzahlen

rz. Am 19. September ging die Badesaison 2021 im Naturbad Riehen zu Ende, teilt die Gemeinde Riehen in einem Communiqué mit. Der Badesommer sei von nicht besonders einladendem Badewetter geprägt gewesen und von den Auswirkungen der Covid-19-Situation, wenn auch weniger stark als im Vorjahr.

Vom 9. Mai bis 19. September besuchten 48'689 Badegäste das Naturbad Riehen. Dies sei in den bisher acht Badesommern seit der Eröffnung des Naturbads der tiefste Wert – abgesehen von der um mehrere Wochen verkürzten Eröffnungssaison. Im Vergleich zu einer normalen durchschnittlichen Badesaison entspreche dies einem Minus von zirka 22 Prozent. Als Hauptgrund dafür wird in der Medienmitteilung das wechselhafte Wetter genannt. Inwiefern sich die Covid-Situation auf die Gästezahlen ausgewirkt habe, sei schwierig zu beurteilen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Badebetrieb ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Besucherzahl liege allerdings immer noch weit über den Zahlen der alten Riehener «Badi» be-

ziehungsweise über den ursprünglichen Erwartungen an das Naturbad.

Möglicherweise habe das Naturbad auch von den lange eher unsicheren Ferienperspektiven vieler Leute profitiert, so die Gemeinde Riehen. Dies könne eine Erklärung für die nur wenig eingebrochenen Abonnementsverkäufe sein. Diese trugen massgeblich dazu bei, dass die Einnahmen nicht im gleichen Mass wie die Einnahmen einbrachen.

Auch 2021 konnten die Vorgaben betreffend Wasserqualität eingehalten werden und sich die Gäste an biologisch gereinigtem Badewasser erfreuen, so das Communiqué weiter. Optisch positiv ausgewirkt habe sich zudem die neu eingeführte Intensivreinigung jeweils am Dienstagmorgen, welche unter anderem die Trübung des Wassers vermindere.

Das Naturbad Riehen wird am 8. Mai 2022 wieder öffnen. Nach den Schulherbstferien ist das Hallenbad Wasserstelzen wieder für die Bevölkerung geöffnet, allerdings aktuell mit Zertifikatspflicht (Details siehe www.riehen.ch).



Gute Aussichten: Das Naturbad geht in sieben Monaten wieder auf.

Foto: zvg

spiel Strassen und Schulhäuser, entstehen werden. Wie soll es nun weitergehen? Noch ist es nicht zu spät. Noch befindet sich die Entwicklung des Stettenfelds in der Planungsphase. Noch kann die Politik Einfluss auf die Entwicklung nehmen und die Bevölkerung die Entscheide des Einwohnerrats nötigenfalls noch korrigieren. Selbst wenn es im Stettenfeld in Zukunft zu Veränderungen kommen wird, muss es ja nicht heissen, dass dort unbedingt Wohnraum für über 1200 Bewohner geschaffen werden muss. So gäbe es mit Bestimmtheit Möglichkeiten einer sinnvoller Entwicklung des Stettenfelds. Wieso kann man beispielsweise auf der Fläche, welche der öffentlichen Hand gehört, nicht einen neuen Sport- und Freizeitpark einrichten, welcher der Riehener Bevölkerung aller Altersstufen dient? Es ist eine Tatsache, dass das bestehende Angebot die aktuelle Nachfrage nicht mehr zu befriedigen vermag. Wenn dann auch noch ein paar wenige neue Wohnungen von den privaten Landeigentümern gebaut werden, wird man damit wohl leben können. In diesem Sinne bin ich sehr gespannt auf die nächsten Entscheide des Gemeinderates.

Christian Heim, Riehen, Präsident Quartierverein Riehen Nord Quarino

dessen Entwicklung der Eigeninitiative der Landbesitzerinnen und -besitzer überlassen werden? Das sind nur einige Fragen und Überlegungen, die sich im Zusammenhang mit dem Stettenfeld stellen. Wir sind gespannt auf Ihre Gedanken und Anregungen.

Diese können Sie uns senden, am besten per E-Mail (redaktion@riehenerzeitung.ch) oder auch per Post an Riehener Zeitung, Schopfgässchen 8, 4125 Riehen (maximal 3500 Zeichen inklusive Leerzeichen, mit dem Stichwort «Stettenfeld»).

BÜRGERKORPORATION Ein Korporations-Wiedersehen in der Kaserne Liestal

Weisch no? Neues und Altbewährtes im Dienst



Ein Zugführer der Infanterie erklärt den Teilnehmenden das neue «Geschützte Mannschaftstransportfahrzeug», den GMTF Duro IIIIP.

Foto: Lukas Bertschmann

«Die haben es ja wie in einem Hotel – richtig feudal!» oder «Hätten wir damals ein derart halb sauberes Fahrzeug hingestellt, wären wir niemals ins Wochenende entlassen worden!» Das waren zwei typische Gesprächsfragmente, die an der diesjährigen Herbstführung der Bürgerkorporation Riehen zu hören waren. Ziel der rund 40 Mitglieder war die Kaserne Liestal, wo sie von Kasernenverwalter Ralf Klossner und seinem Stellvertreter durch den Waffenplatz geführt wurden. Mit 501 Betten, oder im Militär-Jargon «Liegestellen», ist die Kaserne Liestal eine der kleineren in der Schweiz. Auch werden hier seit 2018

keine Rekrutenschulen der Infanterie mehr durchgeführt. Heute ist die Kaserne permanente Basis von zwei Durchdiener-Bereitschaftskompanien und einer Offizierschule. Auch die Armeeangehörigen, die während der Pandemie Anfang 2020 das zivile Gesundheitswesen der Region mit Arbeitskräften unterstützten, waren hier stationiert.

«Wir wollen, dass sich die Leute hier wohlfühlen», sagt Klossner und führt die Riehener durch die modernen Einrichtungen der Kaserne Liestal: Vom Freizeitgebäude mit öffentlichem Restaurant über die Schulungsauditorien und die gedeckten PD/ID-Stände im

Untergeschoss bis zur modernen Abfall-Trennanlage samt Kühlraum für Küchenabfälle. «Der Ton ist milder geworden», erklärt Klossner weiter und räumt ein, man sehe manches, was zur Zeit vieler der aus dem Dienst entlassenen Korporationsmitglieder unvorstellbar gewesen wäre. Etwa dass der Waffenplatzkommandant morgens schon mal unrasiert oder in roten Socken zum Antrittsverlesen erscheine.

Nach der Führung des Kasernenverwalters, der im Dienst der Baselbieter Sicherheitsdirektion steht, machte ein Leutnant der Infanterie die Teilnehmenden mit dem Radschützenpanzer-Auslaufmodell «Piranha 93»



Beim Militär hat sich Vieles verändert. Doch der Spatz aus der Gamelle schmeckt auch nach Jahrzehnten gleich.

Foto: Nicolas Hafner

und seinem hochbeinigen Nachfolger «GMTF Duro IIIIP» vertraut. Dieser sei für den Kampf im Siedlungsgebiet viel besser geeignet, weil schmaler und besser gepanzert – auch gegen Sprengfallen auf der Strasse.

Ganz friedlich folgte ein bekömmlicher Apéro mit Baselbieter Weisswein und Eptinger Mineralwasser sowie ein Spatz aus der Gamelle. Die Teilnehmenden tauschten nicht nur die persönlichen Erinnerungen an ihre Dienstzeit aus. Man hatte sich generell viel zu berichten, war dieser Mitgliederanlass unter dem Motto «Weisch no?» doch der erste seit dem Korporationsabend im Januar 2019 –

abgesehen vom spartanischen Klöpper-Bankett bei der Korporations-Grillstelle Maienbühl vom Juni 2020.

Bei seinem Schlusswort blickte Korporationspräsident René Schanz kühn auf den Jubiläumsball voraus, der gediegen am 22. Januar 2022 stattfinden soll – sofern es die Lage erlaubt. Zum feierlichen 75-Jahre-Jubiläum sind nämlich erstmals auch die Partnerinnen aller Mitglieder zum Tanz in der Reithalle des Wenkenhofs eingeladen. Zu guter Letzt wurden sämtliche Teilnehmenden vorbehaltlos ins Wochenende entlassen.

Lukas Bertschmann,
Bürgerkorporation Riehen

BÜRGERINNENKORPORATION Ausflug ins Nähmaschinenmuseum in Dürnten (ZH)

Erinnerungen an den «Handi»-Unterricht

Endlich, nach zwei Jahren ohne gesellschaftliche Treffen, war es am 23. September wieder so weit. Eine muntere Schar von Bürgerinnen wartete um 9.45 Uhr vor dem Landgasthof in Riehen auf den Bus. Nachdem eine Wegzehrung verteilt worden war, konnte es bei strahlendem Sonnenschein losgehen. Branko, der Busfahrer, brachte uns sicher in Richtung Zürcher Oberland, vorbei am Sauriermuseum Aathal. Ziel unseres Ausfluges war das Nähmaschinenmuseum in Dürnten. Gegen 12 Uhr war das Mittagessen angesagt, und zwar in der «Bleichbeiz» in Wald. An der Réception wurden wir begrüsst mit: «Aha, grüezi, die Frauen aus Riehen!» Ein Gelächter ging los und eine Bürgerin klärte den verwirrten Mann über die richtige Aussprache unseres Dorfes auf. Und siehe da, er kannte die Fondation Beyeler ...

Wie steht es doch auf der Webseite der Bleichbeiz: «Der Garten am Ufer des kleinen Bleiche-Kanals bietet die ideale Atmosphäre für genussvolles Beisammensein unter freiem Himmel.» Dies können bestimmt alle 24 Teilnehmerinnen unterschreiben. In der Zwischenzeit wurde den Zürcher Oberländern, die am Morgen noch Hochnebel hatten, die Sonne ebenfalls hold. Wir genossen einen wunderbaren bunten Salat mit Kernen und Radieschenstreifen, Schweinebraten an Rotweinsauce mit Kartoffelstock, Gemüseallerlei und einen frischen Fruchtsalat.

Im Bleicheareal wurden in den letzten 200 Jahren Tücher gewoben und Baumwolltücher an der Sonne gebleicht. 1988 wurde der Betrieb aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. Zehn Jahre später wurde unter denkmal-schützerischen Auflagen ein Designhotel mit Wellnessbereich, Restaurant, Galerie, Lofts und Gewerberäumen erstellt.

Leidenschaftliche Sammler

Auf das gemütliche Zusammensein in der Bleichbeiz folgte eine kurze Fahrt zum Nähmaschinenmuseum, wo uns Roni Schmied und Tino Jaun mit ihrem Pudel empfingen. Eine schmale gusseiserne Treppe führte uns zum Ausstellungsraum. Als 11-jähriger Bub begann Roni Nähma-



Faszination pur: die Riehener Bürgerinnen im Zürcher Oberland.

Foto: zvg

schinen zu sammeln. Er fand die erste im Abfall und liess sich das Bedienen von einer Nachbarin erklären. Viele witzige Anekdoten und ein breites Fachwissen wurden uns abwechselungsweise im gemütlichen Berndeutsch von Tino und feinem Zürichdeutsch von Roni vermittelt. Haben Sie gewusst, dass die Nähmaschine das erste mechanische Massenprodukt in der Industriegeschichte überhaupt ist?

Oder dass das erst mit der Patentierung der ersten Nähmaschinen um 1830 die heutige Gesetzgebung über das geistige Eigentum so richtig in Gang gebracht wurde?

Ein Monsieur Thimonnier eröffnete in Paris die erste Nähmaschinenfabrik mit einem patentierten Basismodell, das den heutigen Nähmaschinen entspricht. Doch die Schneider der Seine-Stadt fürchteten um ihre Arbeit und

stürmten und zerstörten das Atelier. Das bekannte Haus Singer, das heute noch existiert, entstand. Das markante Logo mit dem goldenen «S» besteht immer noch. Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte Isaac Singer in New York seine «erste praktische Nähmaschine der Welt» die Singer Nr. 1. Roni und Tino sind sehr stolz, dass sie nach jahrelangem Suchen in Amerika eines der sehr wenigen Exemplare dieser einst paten-

tierten Maschine fanden und erstehen konnten. Heute steht sie auf der währschaften Holztransportkiste und ist nach wie vor funktionstüchtig.

Stolz wurden uns besondere Bijoux präsentiert, verzierte Maschinen mit eingelegeten Perlmutterplättchen und Edelsteinen sowie Holzgestelle mit wunderbaren Intarsien, vergoldeten Knöpfen und gedrechselten Aufsätzen. War doch der Besitz einer Nähmaschine im 19. Jahrhundert eine Prestigeangelegenheit. In manchen Bürgerhäusern stand die möglichst reich gestaltete Maschine im Wohnzimmer und nicht in einem Nebenkammerlein. Ob die Dame des Hauses nähen konnte, war Nebensache. Viele bekannte Marken konnten wir entdecken: Adler, Helvetia, Bernina, Elna, Pfaff. Am meisten erstaunt hat uns aber, dass das vor 130 Jahren entwickelte Unterfadenspülchen bei den heutigen elektrischen Nähmaschinen immer noch Bestand hat.

Von der Nähmaschine zum Auto

Und wussten Sie, dass der bekannte Auto-Hersteller Opel im Jahre 1862 zuerst mit der Nähmaschinenherstellung begann? Um die Jahrhundertwende gingen jedoch viele Nähmaschinenfabriken ein, da die gesamte deutsche Produktion höher als der Weltabsatz war. Folglich entwickelte Opel Fahrräder und erst später Autos. Auch Peugeot versuchte sich über die Eisengiesserei in der Herstellung von Nähmaschinen, liess dann aber davon ab.

Nach so vielen Informationen freuten wir uns über Kaffee und Kuchen in der Brockenstube, wobei wir auf einem der vielen verschiedenen bequemen und unbequemen Stühlen Platz nehmen durften. Gegen 17.30 Uhr nahmen wir die Rückfahrt unter die Räder. Glücklicherweise mit einigen Kenntnissen mehr über die Nähmaschine, die manche Frauen während ihrer Schulzeit im Handarbeitsunterricht erfreute, oder jene, die das Geschnurpfe zur Verzweiflung brachte, leider auch plachte.

Christine Bracher,
Bürgerinnenkorporation Riehen

TAEKWONDO

Gilgen tritt ab



Maria Gilgen posiert im Dojo in Riehen vor der Schweizer Fahne.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Mit der Teilnahme an der kommenden Poomsae-Europameisterschaft, die vom 19. bis 21. November 2021 in Seixel bei Lissabon stattfindet, wird die Riehenerin Maria Gilgen ihre internationale Wettkampfkariere als Taekwondo-Sportlerin beenden. Sie werde dem Taekwondo-Sport als Trainerin und Funktionärin erhalten bleiben, sagt die gebürtige Portugiesin, die schon lange in der Schweiz lebt und auch die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt. Seit 2017 vertritt sie die Schweiz in der Taekwondo-Disziplin des Formenlaufens erfolgreich an internationalen Meisterschaften. Im April 2019 wurde sie in Antalya (Türkei) Vizeeuropameisterin im Formenlaufen der Frauen bis 50 Jahre.

Maria Gilgen, die die Taekwondo-Schule Riehen als Nachfolgerin von Schulgründer Daniel Liederer inzwischen leitet, ist für die Poomsae-EM vom November bereits qualifiziert und tritt wiederum bei den Masters I an, also bei den Frauen bis 50 Jahre. Ebenfalls mit von der Partie sein wird der Bettinger Daniel Morath, der in der Taekwondo-Schule Riehen trainiert, und zwar in der Kategorie Senioren I (Männer 18–30 Jahre).

LEICHTATHLETIK Hochdorfer Mehrkampfmeisterschaften als Nachwuchs-Schweizermeisterschaft

U23-Mehrkampf-Bronze für Aline Kämpf

Die Mehrkampf-Schweizermeisterschaften der Nachwuchskategorien bis U23 wurden im Rahmen der Hochdorfer Mehrkampfmeisterschaften ausgetragen, dem mit mehr als 700 Teilnehmenden grössten Anlass dieser Art in der Schweiz. Dementsprechend schwierig ist jeweils die Gestaltung des Zeitplans. Im Siebenkampf der Frauen, in dessen Rahmen der U23-Schweizermeistertitel vergeben wurde, bedeutete dies eine vierstündige Lücke zwischen Hochsprung und Kugelstossen. Da braucht es zwischenzeitliches Aufwärmen, damit die Spannung nicht verloren geht. Für den TV Riehen war neben U23-Medaillenkandidatin Aline Kämpf die schon etwas ältere Patrizia Eha am Start – zu zweit liessen sich die Pausen besser gestalten. Leider nur als Zuschauer und Motivator war Birk Kähli dabei, der eigentlich im Zehnkampf der Männer hatte starten wollen. Die Schmerzen in den Adduktoren waren dann aber zu stark, als dass er einen Start riskieren wollte.

Ungewissheit zu Beginn

Auch die beiden TVR-Frauen gingen nicht ganz beschwerdefrei in den Wettkampf. Aline Kämpf spürt seit Mai ihren Hamstring-Muskel, was bei ihr nur reduziertes Training zulies. Patrizia Eha machte die Wade zu schaffen und dementsprechend unsicher startete sie in den 100-Meter-Hürdenlauf. Bis zur neunten Hürde lief sie gut, doch dann verspürte sie ein Zucken, verlor den Rhythmus und aus war der Traum von einer guten Zeit. Trotz ungewohnt langsamen 16,30 Sekunden war Patricia Eha dennoch zufrieden, weil die Wade gehalten hatte und sie den Siebenkampf fortsetzen konnte.

Aline Kämpf verbesserte ihre Hürdenbestzeit auf 14,35 Sekunden und verlor damit auf die Spitze nicht allzu viele Punkte. Im Hochsprung kam aber für die U23-Vizeschweizermeisterin dieser Disziplin der Rückschlag, denn schon bei 1,64 Metern war für sie Schluss, womit sie allerdings nach zwei Disziplinen trotzdem Zweite war. Patrizia Eha übersprang 1,35 Meter.

Beim Kugelstossen konnten sich beide TVR-Athletinnen im letzten Wurf steigern, Aline Kämpf auf 11,98 und Patrizia Eha auf 9,37 Meter. Patrizia war im-



Die besten Siebenkämpferinnen bei der Siegerehrung – hinten rechts die U23-Bronzemedailengewinnerin und Gesamtdritte Aline Kämpf (TV Riehen).

Foto: zVg

mer noch nicht so recht im Wettkampf, Aline hatte nach drei Disziplinen einen komfortablen Vorsprung auf die Viertplatzierte der U23. Diesen Vorsprung konnte sie mit einer 200-Meter-Bestzeit von 25,58 Sekunden noch ausbauen und Patrizia Eha gelang es, in 27,63 Sekunden einen technisch schönen Lauf auf die Rundbahn zu brettern.

Weitsprung als Mutprobe

Am zweiten Tag war man zunächst gespannt, wie die Muskulatur der beiden Frauen auf die Belastung vom Vortag reagiert hatte. Beide waren bereit für neue Taten, waren aber vor dem Weitsprung angespannt, weil im Vorfeld Patrizia nur reduziert und Aline gar nicht Weitsprung hatte trainieren können. Aline Kämpf zeigte dann im zweiten Sprung mit 5,60 Metern eine solide Leistung und auch Patrizia Eha konnte mit 4,56 Metern ihren Mittelfeldplatz halten.

Im Speerwerfen wurden die Nerven abermals strapaziert. Nach schlechtem Einwerfen war Alines erster Versuch ungültig, der zweite landete dann aber bei 38,54 Metern, womit sie ihren dritten

Platz festigte. Bei Patrizia lief es umgekehrt – nach einem super Einwerfen war sie im Wettkampf zu verkrampt. Trotzdem bedeuteten ihre 36,43 Meter das mit Abstand wertvollste Resultat ihres Wettkampfs.

Ein starker Schlusslauf

Im abschliessenden 800-Meter-Lauf war klar, dass Aline den dritten Rang in der U23-Kategorie würde halten können und damit die angestrebte SM-Medaille so gut wie sicher war. Sie wollte aber auch über alles gesehen auf dem dritten Rang stehen, denn die U23 waren in einer Gruppe zusammen mit den Frauen gestartet. Die Viertplatzierte war eine über 23-jährige Athletin, die als starke 800-Meter-Läuferin bekannt ist, und Aline Kämpf durfte höchstens zehn Sekunden auf sie verlieren. Mit einer Zeit von 2:32.70 erreichte Aline Kämpf ihr Ziel und wurde Gesamtdritte aller gestarteten Athletinnen. Mit 5233 Punkten kam sie auch nahe an ihre persönliche Bestleistung von 5270 Punkten heran. Sie ist momentan in der Jahreswertung die fünftbeste Athletin der Schweiz im

Siebenkampf. Auch Patrizia Eha konnte über 800 Meter mit einer Zeit von 2:46.97 gut mit ihren direkten Konkurrentinnen mithalten und wurde am Ende gute Vierte mit 3624 Punkten.

Damit geht eine erfolgreiche Sommersaison zu Ende. Nach den anfänglichen Corona-Einschränkungen kam ab dem Sommer dann doch noch ein normaler Wettkampfbetrieb in Gang. Nun geht es nach einer drei- bis vierwöchigen Pause wieder ins Aufbautraining und dann hoffentlich in eine normale Hallensaison.

Matthias Müller

Schweizer & 61. Hochdorfer Mehrkampfmeisterschaft, 25./26. September 2021, Hochdorf

Frauen. Siebenkampf: 1. (1. WU23) Lydia Boll (LC Schaffhausen) 5810 PB, 2. (2. WU23) Sandra Röthlin (LA Nidwalden) 5788 PB, 3. (3. WU23) Aline Kämpf (TVR) 5222 (100mH 14.35/Hoch 1.64/Kugel 11.98/200m 25.58/Weit 5.60/Speer 38.54/800m 2:32.70); 14. Patrizia Eha (TVR) 3824 (100mH 16.30/Hoch 1.35/Kugel 9.37/200m 27.63/Weit 4.56/Speer 36.43/800m 2:46.97).

LEICHTATHLETIK TV Riehen am Mille-Gruyère-Final in Appenzell

Mael Medero siegt in Schweizer Final



Die TVR-Delegation am Mille-Gruyère-Final in Appenzell: Alex Stricker, Mael Medero, Trainer Uwe Totzke, Joah Wüthrich, Koen de Jong und Rebecca Wüthrich.

Foto: zVg

Der Final der «Mille Gruyère», einem nationalen Nachwuchswettbewerb im 1000-Meter-Lauf auf der Bahn, fand dieses Jahr in Appenzell statt. In zwölf Regionen hatten sich vorab pro Jahrgang jeweils die beiden besten Athletinnen und Athleten und zusätzlich übergreifend die nächsten sechs Zeitschnellsten als Lucky Looser qualifiziert. Beim Regionalfinal in Liestal hatten sich vom TV Riehen Rebecca Wüthrich, Malvina Thrier, Alex Stricker, Koen de Jong, Mael Medero und Joah Wüthrich das Finalticket gesichert.

In Appenzell konnte Mael Medero voll und ganz überzeugen. Nach einer langen Saison spürte er zwar eine gewisse Müdigkeit, aber für das letzte Bahnrennen der Saison gab er nochmals vollen Einsatz. Hauchdünn, mit einem Vorsprung von lediglich 14 Hundertstelsekunden, gewann er bei den Knaben mit Jahrgang 2007 und stellte in der Zeit von 2:38.59 auch einen neuen Vereinsrekord auf. Mit diesem Erfolg und dem

Nachwuchs-Schweizermeistertitel über 2000 Meter geht für Mael Medero eine ausgesprochen erfolgreiche Bahnsaison zu Ende.

Joah Wüthrich hatte krankheitshalber auf sein grosses Saisonziel, die 600 Meter an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften, verzichten müssen und hatte sich für den Mille-Gruyère-Final sehr viel vorgenommen. Die erzwungene Trainingspause war nicht die ideale Vorbereitung. Gleichwohl zeigte Joah ein sehr engagiertes Rennen. Seine Zeit von 2:41.30 liegt auch noch unter dem alten U16-Vereinsrekord, reichte im gut besetzten Jahrgangsfinal 2006 aber nicht für einen Platz auf dem Podest. So war der vierte Platz trotz des guten Rennens eine leichte Enttäuschung für ihn.

Alex Stricker versuchte im Final des Jahrgangs 2008 möglichst lange den Anschluss an die Spitze zu halten. Doch auch dieser Lauf war bemerkenswert schnell und viele Läufer erzielten neue persönliche Bestzeiten. Alex verlor auf

der Zielgeraden noch ein paar Plätze und beendete das Rennen in einer Zeit von 3:00.83 auf Rang 8. Damit durfte er an der Siegerehrung noch ein Diplom in Empfang nehmen. Mit diesem Ergebnis durfte er zufrieden sein. Im selben Rennen startete mit Koen de Jong noch ein zweiter Athlet des TV Riehen. Er klassierte sich mit einer Zeit von 3:11.26 auf dem 21. Platz.

Bei den Mädchen mit Jahrgang 2008 lief Rebecca Wüthrich auf Platz 18 mit einer Zeit von 3:11.26. Malvina Thrier konnte krankheitsbedingt leider nicht antreten (Resultate siehe «Sport in Kürze»).

Carl Linus Orth war am Sonntag an den Schweizer Berglauf-Meisterschaften am Start. Die 11,8 Kilometer lange Strecke von Malleray hinauf zum Tour de Moron bewältigte er in einer Zeit von 1:15:07. Damit platzierte er sich in der nicht titelberechtigten Kategorie U18 auf dem dritten Platz.

Michael Zarantonello

FECHTEN Die Scorpions an den Basler Meisterschaften

Theuer und Tompa erfolgreich



Erfolgreiche Scorpions: U12-Meister Jonas Theuer und der U10-Dritte Fabio Tompa.

Foto: zVg

Nach einem Jahr ohne Wettkämpfe konnten die Jüngsten des Vereins Basel- & Riehen Scorpions wieder einmal an einem Wettkampf teilnehmen. Die regionalen Meisterschaften, die traditionell zum nationalen Saisonstart ausgetragen werden, waren eine gute Standortbestimmung. Während Monaten konnten die jungen Fechterinnen und Fechter nur via Zoom trainieren. Ein schwieriges Unterfangen in einer technisch anspruchsvollen Sportart, bei der die koordinativen Fähigkeiten auf spielerische Art und Weise geübt werden.

Der 2012 geborene Fabio Tompa entdeckte seine Leidenschaft zum Fechten kurz vor dem zweiten pandemiebedingten Shutdown im Herbst 2020. Regelmässig nahm er an den Online-Trainings der Scorpions teil und zeigte rasch Fortschritte. Auch die Umsetzung im Zweikampf seit Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs ein paar Monate später waren sehr positiv, sodass einem ersten Turniereinsatz nichts im Weg stand. In der Kategorie U10 erkämpfte sich Tompa nach der Vorrunde den sehr guten 4. Zwischenrang. In der Direktausscheidung

gewann er sowohl den Achtel- als auch den Viertelfinal. Erst im Halbfinal musste er sich dem späteren Sieger geschlagen geben. Im Kampf um die Bronzemedaille zeigte Fabio Tompa grosse Nervenstärke und sicherte sich seinen ersten Podestplatz an den Basler Meisterschaften.

Mit Amélie Colin, Jonas Theuer und Tayla Demirkaya waren in der Kategorie U12 drei Scorpions am Start. Problemlos qualifizierten sich alle drei für die Direktausscheidung der besten 16. Während sich Tayla Demirkaya im Viertelfinal geschlagen geben musste und den guten 8. Schlussrang belegte, kämpften sich Amélie Colin und Jonas Theuer bis in den Halbfinal. Im Duell um den Einzug in den Final musste Jonas Theuer gegen seine Vereinskollegin Amélie Colin antreten und gewann mit 10:8 Treffern. Jonas Theuer setzte seine Siegesserie auch im Final fort und entschied den Kampf um den Basler Meistertitel souverän mit 10:3 für sich. Amélie Colin, die letztjährige Bronzemedailengewinnerin, belegte im Schlussklassement den sehr guten vierten Platz.

Gianna Hablützel-Bürki

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga Gruppe 2

Weitere Niederlage in Allschwil

rz. Nach dem Auftaktsieg gegen den aktuellen Tabellenletzten FC Reinach II hat der FC Amicitia II in der Drittligameisterschaft weiterhin nur noch Niederlagen eingefahren. Das änderte sich auch am vergangenen Wochenende nicht, als die Riehener in Allschwil mit 4:1 untergingen.

Nach knapp einer halben Stunde gingen die Allschwiler mit einem Doppelschlag in Führung. Nur sechs Minuten nachdem Dennis Widmer einen Penalty verwertet hatte, erhöhte Robin Süess zum Pausenstand von 2:0. Das 3:0 von Dogan beantworteten die Riehener mit dem 3:1, das Raphael Pregger vom Penaltypunkt aus erzielte. Mehr gelang den Gästen dann aber nicht mehr und spätestens als Robin Süess mit seinem zweiten Tor des Tages auf 4:1 erhöhte, war die Entscheidung gefallen.

Der FC Amicitia ist nun langsam auf Punkte angewiesen, um den Anschluss ans hintere Mittelfeld nicht zu verlieren, und trifft übermorgen Sonntag zu Hause auf den FC Stein, der bis jetzt sechs Punkte auf seinem Konto

hat (Grendelmatte, 11 Uhr). Mit einem Sieg könnte Amicitia mit Stein gleichziehen.

FC Allschwil II – FC Amicitia II	4:1 (2:0)
Im Brüel. – Tore: 27. Dennis Widmer 1:0 (Penalty), 33. Robin Süess 2:0, 55. Murat Dogan 3:0, 60. Raphael Pregger 3:1 (Penalty), 80. Robin Süess 4:1. – FC Amicitia II: Jan Zinke; Pablo Wüthrich; Esat Ölmez; Jannis Erlacher, Michael Leuenberger, Loris Aeberli, Sascha Lehmann; Raphael Pregger; David Egeler, Noah Straumann, Timon Burkhalter; eingesetzte Ersatzspieler: Ettore Pagliarulo, Tobias Salvisberg, Michel Lehmann, Florian Bieg, Francesco Borner. – Verwarnungen: 71. Kilian Vetter.	
3. Liga, Gruppe 2: 1. FC Schwarz-Weiss a 6/13 (8) (20:14), 2. AS Timau Basel 6/13 (14) (25:7), 3. FC Rheinfelden 6/12 (2) (14:13), 4. FC Liestal II 6/12 (13) (20:11), 5. FC Münchenstein 6/11 (10) (20:16), 6. NK Alkar 6/10 (16) (15:10), 7. FC Allschwil II 6/9 (12) (16:15), 8. FC Lausen 72 5/8 (9) (12:10), 9. SC Münchenstein 5/7 (7) (10:14), 10. SV Muttenz III 6/7 (17) (8:16), 11. FC Stein 6/6 (20) (19:17), 12. NK Posavina 6/4 (15) (11:23), 13. FC Amicitia II 6/3 (4) (10:23), 14. FC Reinach II 6/2 (8) (10:21).	

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

2. Liga Regional: FC Amicitia I – Möhlin-Riburg/ACLI	1:1
3. Liga, Gruppe 2: FC Allschwil II – FC Amicitia II	4:1
Junioren A, Promotion: FC Amicitia a – FC Arlesheim	9:1
Junioren A, 1. Stärkekklasse, Gruppe 1: SV Muttenz rot – FC Amicitia b	1:2
Junioren B, Promotion: FC Amicitia a – FC Bubendorf	5:0
Junioren B, 1. Stärkekklasse, Gruppe 3: Wallbach-Zeiningen – FC Amicitia b	2:2
Junioren C, Promotion: FC Gelterkinden a – FC Amicitia a	3:2
Junioren C, 1. Stärkekklasse, Gruppe 5: BCO Alemannia Basel – FC Amicitia b	7:0
Junioren D/9, Promotion: FC Allschwil a – FC Amicitia a	7:1
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 1: FC Kickers Basel – Amicitia b	3:4
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1: US Bottecchia Basel – FC Amicitia	6:1
Senioren 40+, Regional, Gruppe 2: VfR Kleinhüningen – FC Amicitia	0:4
Senioren 50+/7, Regional, Gruppe 2: SC Dornach – FC Amicitia	4:0

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: So, 3. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia I – SV Muttenz II	
3. Liga, Gruppe 2: So, 3. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia II – FC Stein	
Junioren A, Promotion: So, 3. Oktober, 13 Uhr, Fraumatten FC Biel-Benken – FC Amicitia a	
Junioren A, 1. Stärkekklasse, Gruppe 1: So, 3. Oktober, 11 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia b – FC Wallbach-Zeiningen	
Junioren B, Promotion: Sa, 2. Oktober, 15 Uhr, St. Jakob FC Concordia b – FC Amicitia a	
Junioren B, 1. Stärkekklasse, Gruppe 3: Sa, 2. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia b – SC Dornach schwarz	
Junioren C, Promotion: Sa, 2. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Kickers Basel	
Junioren C, 1. Stärkekklasse, Gruppe 5: So, 3. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia b – RossoLausen Selection	
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 1: Sa, 2. Oktober, 10 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia b – FC Birsfelden blau	
Junioren D/9, 3. Stärkekklasse, Gruppe 1: Sa, 2. Oktober, 13 Uhr, Sternefeld FC Birsfelden rot – FC Amicitia c	
Junioren E, 1. Stärkekklasse, Gruppe 1: Sa, 2. Oktober, 12 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia rot – FC Black Stars schwarz	
Junioren E, 2. Stärkekklasse, Gruppe 2: Sa, 2. Oktober, 12 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia weiss – FC Therwil b	
Junioren E, 3. Stärkekklasse, Gruppe 1: Sa, 2. Oktober, 14 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia gelb – SV Muttenz schwarz	
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1: Sa, 2. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – FC Birlik	

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 2: UH Mümliswil II – UHC Riehen I	3:3
UHC Riehen I – UH Derendingen	4:4
Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 5: White Horses Bellach – UHC Riehen II	5:8
UHC Riehen II – TV Nunningen	3:6

Junioren C, Regional, Gruppe 8: Unihockey Fricktal – UHC Riehen	26:2
Frenkendorf-Füllinsdorf – Riehen	20:4
Junioren D, Regional, Gruppe 10: UHC Riehen II – UH Fricktal II	1:23
UHC Nuglar United – UHC Riehen II	8:7
Frenkendorf-Füllinsdorf – Riehen I	4:1
UHC Riehen I – Muttenz-Pratteln	10:3
Junioren D, Regional, Gruppe 11: UHC Riehen III – TV Bubendorf II	2:9
Reinacher SV II – UHC Riehen III	12:4
Juniorinnen A, Regional, Gruppe 2: UHC Riehen – Reinacher SV	3:4
Einhorn Hünenberg – UHC Riehen	7:6

Unihockey-Vorschau

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, 1/32-Final: Do, 30. September, 20 Uhr, Hägendorf W.T. Härkingen-Gäu – UHC Riehen	
Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1: So, 3. Oktober, Klosi Naters 15.25 UHC Naters-Brig – UHC Riehen I	17.15 UHT Semsales – UHC Riehen I
Männer, Kleinfeld, Ligacup, 1/32-Finals: Sa, 2. Oktober, 13 Uhr, Niederholz UHC Riehen – UH Rheintal Gators III	

Volleyball-Resultate

Frauen, 1 Liga, Gruppe C: KTV Riehen I – Volley Lugano II	3:1
---	------------

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: Sa, 2. Oktober, 18 Uhr, BSA Aarau BTV Aarau – KTV Riehen I	
--	--

Leichtathletik-Resultate

Mille Gruyère, 1000 m Lauf, Schweizer Final, 25. September 2021, Appenzell	
Knaben. M15 (Jg. 2006): 1. Robin Gloor (BTV Aarau) 2:39.05 PB; 4. Joah Wüthrich (TVR) 2:41.30 PB. – M14 (Jg. 2007). 1000 m: 1. Mael Medero (TVR) 2:38.59 PB, 2. Thibault Rivier (kids+athletics) 2:38.73 PB, 3. Michaele Mengstou (Stade Genève) 2:40.68. – M13 (Jg. 2008): 1. Théo Mex (Versoix Athlétisme) 2:51.83 PB; 8. Alex Stricker (TVR) 3:00.83, 21. Koen de Jong (TVR) 3:11.26. – M12 (Jg. 2009): 1. Noah Collioud (STV Welschenrohr) 2:58.31 PB. (BTV Aarau) 2:39.05 PB; 4. Joah Wüthrich (TVR) 2:41.30 PB. – M11 (Jg. 2010): 1. Lukas Zisler (LC Dübendorf) 3:07.59 PB. – M10 (Jg. 2011): 1. Taino Dario Kohler (Fun and Run Thun) 3:05.30 PB.	
Mädchen. W15 (Jg. 2006): 1. Shirin Kerber (LA Nidwalden) 2:52.24 PB. – W14 (Jg. 2007): 1. Anna Pfister (LV Zürcher Oberland) 2:57.20. – W13 (Jg. 2008): 1. Fiona von Flüe (TV Cham) 2:50.38 PB; 18. Rebecca Wüthrich (TVR) 3:17.94. – W12 (Jg. 2009): 1. Leonie Steffen (TV Saanen-Gstaad) 3:07.57 PB. – W11 (Jg. 2010): 1. Aimie Decrausaz (Tryverdon) 3:02.03. – W10 (Jg. 2011): 1. Eva Kladoumbaye (CA Moutier) 3:22.35 PB.	
Schlussturnen des TV Riehen, 25. September, Grendelmatte, Podestplätze	
Knaben. MU16 (5-Kampf): 1. Max Rupp 2678, 2. Samuel Ifenkwe 2402, 3. Mykhailo Kyian 2370. – MU14 (5-Kampf): 1. Elia Dreher 2295, 2. Simon Gysel 2197, 3. Alrik Horvath 2178. – MU12 (4-Kampf): 1. Gustav Tange 1413, 2. Jakob Thern 1369, 3. Joshua Bratke 1336. – MU10 (4-Kampf): 1. Felix Lau 1145, 2. Max Reinhardt 963, 3. Luka Schneider 886.	
Mädchen. WU16 (5-Kampf): 1. Lynn Bühler 2544, 2. Raquel Guzmàn 2477, 3. Samia Brodmann 2390. – WU14 (5-Kampf): 1. Eleni Fischer 2216, 2. Yaël Gengenbacher 2111, 3. Vanessa Illi 2056. – WU12 (4-Kampf): 1. Amina Mokrani 1824, 2. Chiara Tronconi 1513, 3. Noemi Wüthrich 1378. – WU10 (4-Kampf): 1. Viktoria Raim 1007, 2. Sanja Wunderle 978, 3. Simone Lasry 714.	

SCHACH 36. Europäischer Club-Cup in Nordmazedonien

Zehnter Rang für die SG Riehen



Gregor Haag, hier bei einem Heimspieleinsatz der SG Riehen in der SMM, punktete in sechs seiner sieben Partien und fuhr drei Siege ein.

Foto: Philippe Jaquet

Dank zwei Siegen und einem Unentschieden in den letzten drei Runden konnte das Team der Schachgesellschaft Riehen den 36. Europäischen Club-Cup auf dem zehnten Platz abschliessen, eine hervorragende Leistung in diesem Klassefeld.

Gegen die Irländer von Gonzaga war Riehen der klare Favorit und konnte sich denn auch erwartungsgemäss klar durchsetzen. Gegen Stockholm verlief der Wettkampf sehr ausgeglichen, was zu erwarten war, denn beide Teams sind in etwa gleich stark besetzt. Sehr wichtig war der Sieg in der Schlussrunde gegen das spanische Team Andreu Paterna. Es wurde so erbittert gekämpft, dass beinahe die Schlussfeier verschoben werden musste. Die letzten Spieler im sonst leeren Spielsaal waren zwei Riehener und zwei Spanier. Andreas Heimann versuchte in leicht besserer Stellung über sechs Stunden lang, den Sieg einzubringen, die Partie dauerte über 120 Züge, um dann doch noch im Remis zu enden.

Sieger des Europäischen Club-Cup wurde das von Grossmeister Peter Swidler angeführte russische Team Mednyi Vsadnik vor dem tschechischen Meister AVE Novy Bor und dem jungen aserbaidshanischen Team Vugar Gashimov. Sowohl die Russen als auch die Aseris traten mit einem sehr jungen Team an, verstärkt mit dem einen oder anderen Routinier. Eine Strategie, die vollständig aufgegangen ist, zumal diese Teams in dieser Zusammensetzung noch ein paar Jahre so weiter können. *Peter Erismann*

36. Europäischer Club-Cup, 17.-25. September 2021, Struga (Nordmazedonien)
5. Runde: SG Riehen – Gonzaga (IRL) 4-2 (GM Heimann – IM Haria remis, GM Cvitan – FM O'Donnell remis, IM Breder – FM Ta. Kanyamarala remis, IM Brunner – WIM Tr. Kanyamarala 1-0, FM Haag – Pein remis, FM Heinz – Carroll 1-0). – **6. Runde:** SG Riehen – Stockholm (SWE) 3-3 (GM Heimann – GM Westerberg 1-0, GM Cvitan – IM Seo remis, IM Breder – IM Lokander remis, IM Brunner – IM Ertan 0-1, FM Haag – FM Arman remis, FM Heinz – FM

Thorn remis). – **7. Runde:** Andreu Paterna (ESP) – SG Riehen 2-4 (IM Llobell Cortell – GM Heimann remis, IM Sos Andreu – GM Cvitan remis, IM Pallardo Lozoya – IM Breder remis, FM Ibanez Aullana – IM Brunner remis, FM Torres Sanchez – FM Haag 0-1, Gimeno Higuera – FM Heinz 0-1). – **SG Riehen Einzelbilanz (je 7 Partien):** GM Andreas Heimann 4 Punkte; GM Ognjen Cvitan 4; IM Dennis Breder 4; IM Nicolas Brunner 3,5; FM Gregor Haag 4,5; FM Timothée Heinz 4,5.

Schlussrangliste nach 7 Runden: 1. Mednyi Vsadnik (RUS) 13 (GM Swidler 2,5/6, GM Espenko 4/6, GM Fedosejew 3,5/6, GM Alexejenko 5,5/6, GM Matlakow 3,5/5, GM Ponkratow 4,5/6, GM Sakajew 3/3, GM Goganow 3/4), 2. AVE Novy Bor (CZE) 12 (GM Harikrishna 3/6, GM Wojtaszek 3/6, GM Navara 5,5/7, GM Ragger 3,5/6, GM Anton Guijarro 5,5/7, GM Sasikiran 2,5/4, GM Bartel 4,5/6), 3. Vugar Gashimov (ASE) 11 (GM Mamedow 3,5/5, GM Schewtschenko 4/7, GM Asadli 4/6, GM Suleymanli 5/7, IM Ahmadzada 4/6, IM Ibrahimli 3/4), 4. KPRF (RUS) 10, 5. Skakfelag Selfoss (ISL) 10, 6. Team XtraCon (DEN) 10, 7. Sloven Ruma (SRB) 10, 8. Alkaloid (MKD) 9, 9. Silla-Valencia Origin of Chess (ESP) 9, 10. Schachgesellschaft Riehen (SUI) 9. – 38 Teams.

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

FC Amicitia I verpasste ersten Sieg knapp

rs. Mit einem 1:1-Heimunentschieden gegen den FC Möhlin-Riburg/ACLI hat der FC Amicitia I nach dem 1:1 im Startspiel gegen Gelterkinden und den folgenden vier Niederlagen zum zweiten Mal in dieser Zweitligameisterschaft gepunktet. Allerdings wäre für das Team von Trainer Kevin Wenzin, das trotz Absenzen gut eingestellt war und vor allem auch kämpferisch überzeugte, am vergangenen Samstag mehr drin gelegen.

Weil neben dem rotgespernten Yanis Zidi und dem vom Wallbach-Spiel schwer verletzten Dominik Mory (Bänderriss) mit Colin Ramseyer noch ein dritter Verteidiger ausfiel, musste die Defensive umgestellt werden, was mit Lukas Wipfli auf Halblinks und Linus Kaufmann auf Halbrechts gut gelang. Statt wie sonst hoch zu pressen und den Gegner früh anzugreifen, liessen die Riehener die Gäste aus Möhlin kommen. Das klappte ausgezeichnet. Die Riehener konnten nach Ballgewinnen schnell umschalten und kamen schon in der 9. Minute durch Nacer Boulahdid zum Führungstreffer. Auch danach blieb Amicitia klar spielbestimmend und nach einer knappen halben Stunde lief Luzius Döbelin, der von Marim Bajrami mit einem Pass in die Tiefe angespielt worden war, alleine auf den Gästetorhüter zu, brachte den Ball aber nicht an diesem vorbei.

Nach einer Stunde bot sich Amicitia dann vom Penaltypunkt die Gelegenheit, mit zwei Toren in Führung zu gehen. Bajrami übernahm die Verantwortung, der Gästetorhüter parierte den Ball, hatte aber die Linie mit dem Fuss zu früh verlassen, weshalb es zur Wiederholung kam. Den zweiten Versuch setzte Bajrami dann über die Latte.

Dieses Missgeschick führte zu einem Bruch im Riehener Spiel und nur wenige Minuten später spielten die Möhliner einen scharfen Ball von aussen in die Mitte und Linus Kaufmann lenkte den Ball unglücklich ins eigene Tor ab zum 1:1. «Linus musste dazwischen gehen, denn wenn er das nicht getan hätte, wäre der Ball zu einem einschussbereiten Gegenspieler gekommen», kommentiert Amicitia-Trainer Wenzin, der auch dem Penaltyschützen keinen Vorwurf machen mochte. «Bajrami hat Verantwortung übernommen, das kann passieren.»

Die Riehener, die das Spielgeschehen 60 Minuten lang klar dominiert hatten, verloren die Kontrolle und das Spiel wogte in der Schlussphase hin und her. Möhlin hatte einen Lattenschuss zu zeichnen und einmal konnte Amicitia-Torhüter David Heutschi, der allgemein ein hervorragendes Spiel machte, einen Abschluss aus sechs Metern in extremis abwehren, für Amicitia traf Enrico Davoglio nur die Latte. Vom Spielverlauf her hätte sein Team den Sieg eher verdient

gehabt als die Gäste, angesichts der turbulenten Schlussphase könne man aber mit dem Punkt zufrieden sein, zog der Trainer Bilanz. Nun wolle man den Aufwärtstrend bestätigen und im Heimspiel vom Sonntag zu Hause gegen Muttenz endlich den ersten Dreier der Saison einfahren.

FC Amicitia I – FC Möhlin-Riburg/ACLI 1:1 (1:0)
Grendelmatte. – Tore: 9. Nabi Nacer Boulahdid 1:0, 63. Linus Kaufmann (Eigentor) 1:1. – FC Amicitia I: David Heutschi; Jordy Figueira, Linus Kaufmann, Lukas Wipfli, Florian Boss; Danaj Mäder, Nabil Nacer Boulahdid; Mattia Ceccaroni; Luca Cammarota (92. Pascal Märki), Luzius Döbelin (78. Enrico Davoglio), Marin Bajrami (71. Leo Cadalbert). – Bemerkungen: 60. Bajrami verschiess Penalty für Amicitia. – Verwarnungen: 31. Gerd Balmer, 32. Florian Boss, 56. Massimo Calcaterra, 58. Lukas Wipfli, 69. Korab Bislimi, 76. Dardan Bogujevci.
2. Liga Regional: 1. FC Pratteln 8/15 (9) (15:7), 2. FC Reinach 9/15 (22) (18:12), 3. FC Aesch 9/14 (22) (18:6), 4. FC Allschwil 8/12 (10) (13:6), 5. FC Wallbach-Zeiningen 8/10 (6) (9:8), 6. BSC Old Boys II 9/10 (14) (12:12), 7. SV Muttenz II 8/9 (19) (13:12), 8. FC Dardania 9/8 (22) (17:19), 9. FC Gelterkinden 9/7 (19) (9:13), 10. FC Möhlin-Riburg/ACLI 9/7 (25) (12:13), 11. SV Sissach 8/3 (22) (6:13), 12. FC Amicitia I 8/2 (22) (5:17), 13. FC Birsfelden 8/1 (29) (9:18), 14. NK Pajze 26/0 (Rückzug).

Volleyball Frauen Meisterschaft 1. Liga

Geglückter Saisonauftakt für KTV Riehen



Gute Erfahrungen gegen Tessiner Gäste: Wie schon Gordola im Oktober 2020 konnte der KTV Riehen nun Lugano zum Auftakt der neuen Meisterschaft zu Hause besiegen.
Foto: Philippe Jaquet

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen sind erfolgreich in die neue Erstligasaison gestartet. Im Heimspiel gegen die neu zusammengestellte, junge Equipe aus Lugano gaben Yvonne Beck auf der Aussenposition und Eveline Konrad als Mittelblockerin ihr Debut. Neu zum Team gestossen ist ausserdem als Mittelblockerin Annika Bos, die aber ausfiel. Gespielt wurde in der Turnhalle Hinter Gärten.

Die Riehenerinnen starteten konzentriert in den ersten Satz. Mit starken Services und druckvollen Angriffen konnte sich Riehen bereits zu Beginn einen guten Vorsprung erspielen. Beim Spielstand von 19:12 für Riehen versuchte Lugano nochmals, den Satz zu drehen. Doch der erste Satz ging relativ klar mit 25:18 an den KTV Riehen.

Der zweite Satz begann ähnlich wie der erste. Wie vom Trainer gewünscht, konnten die Riehenerinnen schon sehr früh davonziehen. Sie be-

hielten auch in langen Ballwechseln die Geduld und die Oberhand. Somit konnte Riehen den zweiten Satz souverän mit 25:11 für sich entscheiden.

Nun stand der dritte Satz an und Riehen wollte den Sack zumachen. Die ersten paar Ballwechsel gestalteten sich ausgeglichen, bis sich die Gastgeberinnen leicht absetzten konnten. Zwischenzeitlich waren sie mit drei Punkten voraus. Dann war jedoch der Wurm drin und die Riehenerinnen konnten sich nicht durchsetzen. Lugano spielte sich in ein Hoch und punktete kontinuierlich. Bei Riehen schlichen sich zusätzlich viele unnötige Eigenfehler ein. Der Vorsprung schmolz, bis Lugano zum 22:23 vorbeizog. Da half Riehen auch das Timeout nichts mehr. Lugano gewann den dritten Satz mit 22:25.

Dies wollten die Riehenerinnen nun nicht auf sich sitzen lassen. Bestrebt, wieder zum Spiel der ersten beiden Sätze zurückzufinden, startete

man in den vierten Satz. Die Annahme wurde wieder besser und augenblicklich konnte man am Netz wieder mehr Druck ausüben. Bereits zu Beginn konnten sich die Riehenerinnen einen entscheidenden Vorsprung erspielen, den sie nicht mehr hergaben. Den vierten Satz gewann der KTV Riehen mit 25:12 und damit das Spiel mit 3:1 – die ersten drei Punkte sind auf dem Konto.

Stephanie Griot

KTV Riehen I – Volley Lugano II	3:1
(25:18/25:11/22:25/25:12)	
Frauen, Meisterschaft 1. Liga. – Hinter Gärten. – KTV Riehen I: Melinda Suja, Yen Mai, Elena Colitti, Eliane Gysin, Selina Suja, Sara Baschung, Yvonne Beck, Eveline Konrad, Stephanie Griot. – Coach: Andreas Minder, Jesco Staudt. – Riehen ohne Annika Bos (krank).	
I. Liga, Gruppe C. 1. Runde: SAG Gordola – KSC Wiedikon 3:0, Volley Schönenwerd – VB Therwil II 0:3, BTV Aarau – Volley Möhlin 2:3.	

Unihockey Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Ansprechender Auftakt zu Hause

Mit zwei stabilen Auftritten sicherten sich die Riehener Unihockeyaner in der Kleinfeld-Zweitligameisterschaft der Männer verdientermassen die ersten zwei Punkte der Saison. Dabei erhielt man einen Eindruck davon, was im weiteren Saisonverlauf wohl zu erwarten sein wird, nämlich viele Spiele auf Augenhöhe, welche mit teils harten Bandagen geführt werden.

Mümliswiler Effizienz

Das erste Spiel nahmen die Riehener vor allem defensiv sehr konzentriert in Angriff und liessen kaum gegnerische Chancen zu. Da aber die eigenen Chancen sehr grosszügig ausgelassen wurden und der Gegner eine der wenigen Möglichkeiten zum 1:1-Ausgleich nutzte, ging es mit diesem Resultat in die Pause.

Auch in der zweiten Halbzeit waren die Riehener optisch überlegen, doch auch die zwischenzeitliche 3:1-Führung reichte am Schluss nicht zum Sieg. Die Mümliswiler zeigten sich weiterhin sehr effizient und glichen noch zum 3:3-Schlussresultat aus. Zu allem Überfluss verletzte sich Joris Fricker in dieser sehr fairen Partie kurz vor Schluss und fiel mit einer Platzwunde über dem Auge für das zweite Spiel aus.

Derendingen physisch stark

Im zweiten Spiel erwischte Gegner Derendingen den besseren Start und ging mit 0:1 und 1:2 in Führung. Die Riehener zeigten sich in einem vor allem von Derendingen ziemlich physisch geführten Spiel aber unbeeindruckt und konnten das Spiel zur Pause auf 3:2 drehen.

In einer weiterhin ausgeglichenen Partie, in der allenfalls etwas mehr Stockschläge und Bandenvergehen hätten abgepfiffen werden können, erzielte Derendingen den Ausgleich. Die erneute Führung der Riehener wurde etwas mehr als eine Minute vor Schluss zum 4:4-Schlussresultat egalisiert.



Der UHC Riehen, hier im Ligacup-Heimspiel 2020, blieb in der Heimrunde ungeschlagen. Foto: Philippe Jaquet

Die Riehener können mit den beiden Leistungen über weite Strecken zufrieden sein und sind definitiv angekommen in der 2. Liga Kleinfeld. Bereits morgen Samstag wartet im Kleinfeld-Cup ein Heimspiel gegen die Rheintal Gators mit derselben Ligazugehörigkeit (Sporthalle Niederholz, 13 Uhr).

Adrian Diethelm

UHC Riehen I – UH Mümliswil II	3:3 (1:1)
UHC Riehen I – UH Derendingen	4:4 (3:2)
UHC Riehen I: Andreas Waldburger/Jasper Frei (Tor); Mathis Brändlin, Joris Fricker, Thierry Meister; Marc Osswald, Julian Fries, Gian Gaggiotti; Simon Mangold, Reto Stauffiger, Adrian Diethelm.	
Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 2:	
1. UHC Kappelen II 2/4 (12:5), 2. Schatrine Bellach 2/4 (13:7), 3. TV Lütlikofen 2/2 (17:15), 4. SC Oensingen Lions 2/2 (15:14), 5. Union Derendingen 2/2 (11:11), 6. UHC Riehen I 2/2 (7:7), 7. Racoons Herzogenbuchsee II 2/1 (8:10), 8. Hornets Moosseedorf Worblental IV 2/1 (6:9), 9. UHC Nuglar United II 2/1 (9:13), 10. Unihockey Mümliswil II 2/1 (5:12).	

Heinz Lüthi

Pannen
Pleiten
Pointen

reinhardt

reinhardt

LUSTIGE
ANEKDOTEN
EINER
FREUNDSCHAFT

Heinz Lüthi
Pannen, Pleiten, Pointen
280 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2512-7
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch



KREUZWORTRÄTSEL NR. 39

Hauptstadt Bulgariens	Delfinart; Schwertwal	lenken, steuern	Elbe-Zufluss		Glarner Schlachtort 1388		Gesangsform in den Alpen	unverschlossen		fleischiger Pflanzenteil	Radrennfahrer	Reisebus	Schweizer Stararchitekt (Jacques)	Weltorganisation (Abk.)	Gebieterin
				7	besondere Form des Sauerstoffs					Fussbekleidung					
wütend							Springbrunnen				10				
Vorgesetzter	8				frz. Abk. für die ETH Lausanne					Fehlermeldung des PCs (engl.)					
							nordischer Riesenhirsch					Gemeindebehörde		Berg bei Lugano (Monte ...)	
niederl. Showmaster (Rudi) † 2006	Mittelmeerinsel Italiens		Gewässerrand		neunte Tonstufe gebedeurend				5	Frauen-gestalt aus „Don Carlos“					
															6
be-glücktes Auf-nahmen		griech. Sagen-könig			Fell der Bären-robbe (engl.)					Halsteil der Kleidung	Be-triebs-spei-raum		gestern Abend		fehler-haft sprechen
arg, schlimm										Wasser-strasse nach Schim-mel riechend					
				1		Ort an der Rhone (VS)		Ziererei	Mutter (Kose-name)					Denk-sportler	
chem.: zer-setzen	Einheit der elek-trischen Spannung		hoch-geboren		Gesangs-stück				ugs.: unter das						
elegan-tes Ein-familien-haus						nieder-länd. Fayen-cen-stadt				4		engl.: Mütze			
Kosena-me des Gross-vaters					Teil des Gartens					Kiefern-gewächs			9		
Unwahr-heit		2					roter Edel-stein					Abk.: Telefon			
Abk.: Tausend					Trauben-ernte				3	Sitz des Denk-ver-mögens					

Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen

Erneuerbare Energien

Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzwort-rätsel Nr. 35 bis 38 lauten: SPRIN-GERLI (Nr. 35); KUESSNACHT (Nr. 36); MAGGLINGEN (Nr. 37); MATURI-TAET (Nr. 38).

Folgende Gewinner wurden gezo-gen: **Urs Sutter**, Riehen und **Maja Blattmann-Schürch**, Riehen.

Lösungswort Nr. 39

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Der nächste Talon für die Kreuz-worträtsel Nr. 39 bis 43 erscheint in der RZ Nr. 43 vom 29. Oktober. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Oktober aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

GRATULATIONEN

Doris und Urs Sutter-Grether zur goldenen Hochzeit

rz. Am 1. Oktober 1971 gaben sich die Jubilare das Jawort fürs Leben. Sie sind Eltern einer Tochter und eines Sohnes und freuen sich über zwei unternehmungslustige Enkelkinder.

Doris Sutter ist im Niederholz-Quartier aufgewachsen und hier fest verwurzelt. Sie hat sich besonders verdient gemacht als langjährige Prä-sidentin des Frauenvereins Albert-Schweitzer, welcher im Andreashaus, dem sie seit ihrer Jugend auch kirch-lich verbunden ist, tätig war. Unter anderem veranstalteten sie und «ihre» Frauen den beliebten «Santiglausen-Verkauf».

Auch nach der Auflösung des Ve-reins pflegt sie weiterhin die Netzwerke und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung der so-zialen Beziehungen. Solche ergeben sich auch mit der Führung des Bed & Breakfast Butterfly, womit sie das Elternhaus auch für die touristische Allgemeinheit nützt.

Urs Sutter, der seit der Heirat im Niederholz ebenso Wurzeln geschla-gen hat, machte sich um die Gemeinde besonders verdient als Initiant des Quartiervereins Niederholz, mit des-sen Unterstützung nicht nur das «Kin-derhuus zem Glugger», sondern auch die Wärmeverbünde Niederholz und Wasserstelen ins Leben gerufen wur-den. Damit wurden die Voraussetzun-gen geschaffen, dass der grösste Teil Riehens mit Erdwärme versorgt wer-den kann und die Gemeinde damit zum Vorbild eines zukunftsgerichte-ten Umgangs mit den knappen Res-sourcen wurde.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 50. Hochzeits-tag und wünscht gute Gesundheit, viel Kraft und Lebensfreude.

Samuel Preiswerk-Tschopp zum 90. Geburtstag

Ganz herzlich gratulieren wir Pfarrer Samuel Preiswerk, der am 7. Oktober seinen 90. Geburtstag feiert.

Der Jubilar wurde 1971 als Pfarrer nach Riehen gewählt, wo er 25 Jahre im Pfarramt und bisher weitere 25 Jahre im aktiven Ruhestand ver-brachte. Die ersten hier von ihm ge-trauten Paare können inzwischen auch schon goldene Hochzeit feiern.

Neben dem normalen Pfarrdienst führte er während vieler Jahre mit Freude diverse Gemeindelager und Altersferienwochen durch, bei denen ihn auch seine Ehefrau immer tat-kräftig unterstützte. Einer der Höhe-punkte war dabei für ihn eine Ge-meindereise nach Tansania, wo er vor seiner Riehener Zeit 13 Jahre in der Missionsarbeit tätig gewesen war und dort mit seiner Familie die ersten ge-meinsamen Jahre verbracht hatte. Die Themen Mission und Afrika sind ihm bis heute sehr wichtig. Auch nach der Pensionierung engagierte er sich stark in entsprechenden Gremien und konnte so auch regelmässig seine al-

ten Wirkungsstätten besuchen, letz-tmals 2011.

Daneben übernahm er mit Freude Freiwilligeneinsätze wie regelmässige Fahrdienste für den BFT und schätzte die sich bei den manchmal längeren Fahrten ergebenden Gespräche und das Kennenlernen neuer Menschen und Orte.

Dank seiner offenen, freundlichen und positiven Art konnte er viele Kon-takte knüpfen, die er dann auch inten-siv pflegte. Besonders genoss er es, wenn sich diese Kontaktpflege mit einer Reise verbinden liess.

In den letzten Jahren musste er altersbedingt seine Aktivitäten etwas zurückfahren und seinen Wohnsitz zusammen mit seiner Ehefrau ins Al-terspfllegeheim Wendelin verlegen. Er nimmt aber immer noch mit wachem Geist und gesunder Neugier an der Tagesaktualität teil, pflegt seine Kon-takte nun vermehrt mit Briefen und Mails und freut sich über Besuche sei-ner Nachkommen, Verwandten und Bekannten.

Die Riehener Zeitung schliesst sich den Glückwünschen der Angehörigen an und gratuliert recht herzlich zum Neunzigsten.

Franziska Strebel Preiswerk und Georg Preiswerk

Ueli Zigerli-Huser zum 80. Geburtstag

rs. Am 3. Oktober 1941 geboren, darf Ueli Zigerli-Huser am kommenden Sonntag seinen 80. Geburtstag feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert Ueli Zigerli herzlich zum Achtzigsten und wünscht ihm Gesundheit, Kraft und alles Gute.

Lilo Werth zum 80. Geburtstag

rz. Lilo Werth wurde am 6. Oktober 1941 in Brunn, in der heutigen Tsche-schischen Republik, geboren. Ende des Zweiten Weltkrieges musste sie mit ihrer Mutter und Schwester nach Deutschland fliehen, wo sie in Düsseldorf aufwuchs. Nach Abschluss des Lehramtsstudiums heiratete sie Dr.-Ing. Jan Werth, mit dem sie zwei Söhne und eine Tochter hat. Bedingt durch den Beruf ihres Mannes lebten sie über 30 Jahre lang in Münster/West-falen.

Schon frühzeitig hatte Lilo Werth einen engen Bezug zur Schweiz, zum einen, da ihr Schwiegervater eine Firma in Basel besass, und zum an-deren durch ihre Vorliebe für das Ski-fahren in den Schweizer Bergen. Aus-schlaggebend für den neuen Wohnsitz in Riehen war die Nähe zur Familie ihrer Tochter, die in Riehen als Haus-ärztin tätig ist.

Durch ihren Freundeskreis, den sie vorwiegend durch den Sport kennen-gelernt hat, ist in den zehn Jahren eine enge Verbundenheit zu Riehen ent-standen.

Die Riehener Zeitung gratuliert Lilo Werth herzlich zum 80. Geburts-tag und wünscht ihr Gesundheit, Kraft und Lebensfreude.

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch

Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen

Erneuerbare Energien

Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzwort-rätsel Nr. 35 bis 38 lauten: SPRIN-GERLI (Nr. 35); KUESSNACHT (Nr. 36); MAGGLINGEN (Nr. 37); MATURI-TAET (Nr. 38).

Folgende Gewinner wurden gezo-gen: **Urs Sutter**, Riehen und **Maja Blattmann-Schürch**, Riehen.

Lösungswort Nr. 39

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Der nächste Talon für die Kreuz-worträtsel Nr. 39 bis 43 erscheint in der RZ Nr. 43 vom 29. Oktober. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Oktober aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Inserieren bringt Erfolg!

Telefon 061 645 1000
inserate@riehener-zeitung.ch

MULDEN - ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66
www.nussbaumer-transporte.ch

PETER NUSSBAUMER

TRANSPORTE AG

Im Hirshalm 6, 4125 Riehen